

Literaturzirkel Belletristik, Science Fiction & Fantasy

nnung, Bildung, Unterhaltung, Kultur, Sensation,
Geschichte, Existenz, Abenteuer, Kriminalis, Liebe,
Mord, Wissenschaft, Eifersucht, Prozess, Gefühle,
urteil, Zeit, Erfahrung, Historie, Gefahren, Herz,
ntauer, Nachbarn, Hilfe, Neuigkeiten, Wahnsinn,
a, Neugier, Leidenschaft, Grauen, Verstand, Ehre,
che, Ethik, Horror, Sünde, Kommunikation, Moral,
itter, Alter, Welten, Psychologie, Technik, Wunder,
eister, Befreiung, Kunst, Grauel, Krieg, Romantik,
efriedigung, Spott, Vertrauen, Mutprobe, Queste,
izzug, Levitation, Entzug, Ratte, Frieden, Verrat,
icht, Labsal, Zeitvertreib, Unglück, Zuericht,
sation, Kultur, Unterhaltung, Bildung, Spannung,
Liebe, Erkenntnis, Not, Entspannung, Geschichte,
Gefühle, Prozess, Eifersucht, Wissenschaft, Mord,
rz, Gewinn, Historie, Erfahrung, Zeit, Vorurteil,
nsinn, Neugier, Hilfe, Identität, Liebestehen,
e, Verstand, Grauen, Leidenschaft, Neugier, Seele,
al, Kommunikation, Sünde, Horror, Ethik, Sprache,
nder, Technik, Psychologie, Welten, Alter, Götter,
omantik, Krieg, Circus, Kunst, Befreiung, Justiz,
ueste, Mordprobe, Vertrauen, Spott, Befreiung,
rat, Friesen, Sünde, Entzug, Revolution, Kretzberg,
ersicht, Ungeheuer, Zeitvertreib, Labsal, Einsicht.

Literatur
BÜCHER
HÖRBUCHER

Empfehlungen

REZENSIONEN



Editorial

Liebe Bücherfreunde, Literaturliebhaber und Leseratten,

es ist mir eine Ehre und ein Vergnügen, Sie ganz herzlich zu begrüßen und Ihnen hier die 307. Ausgabe unseres Literaturmagazins vorzustellen. Und es ist mir ein Anliegen, Sie dafür um Verzeihung zu bitten, dass unsere Internetpräsenz noch immer nur eingeschränkt zur Verfügung steht. Leider hat sich gezeigt, dass unser Server völlig neu aufgebaut werden muss, damit das neue Konzept in all seinen Funktionen genutzt werden kann. Für dieses Update sind wir allerdings auf die Kooperation unseres Providers angewiesen, dem es erst im Laufe dieses Monats möglich sein wird, die technischen Voraussetzungen zur Verfügung zu stellen. Ich bitte Sie um Ihr Verständnis und um Ihre Geduld.

Bis es endlich soweit ist, genießen Sie hoffentlich die sechzehn Titel, die wir Ihnen in diesem Heft präsentieren – es ist sicherlich für jeden Geschmack und jede Stimmungslage etwas Passendes dabei.

Vier Wochen vor Ostern, nämlich am Mittwoch, dem 23. März erscheint unser Oster-Sonderheft mit vielen Geschenktipp für alternative Ostereier. Die nächste reguläre Ausgabe erscheint am 1. April 2011.

Bis dahin wünsche ich Ihnen – wie immer an dieser Stelle – viel Vergnügen bei der weiteren Lektüre unseres Magazins und beim lustvollen Schmökern in den empfohlenen Büchern oder dem aufmerksam/entspannten Genuss der Audioliteratur!

Maran Alsdorf

Chefredakteurin

Literaturzirkel Belletristik,

Science Fiction & Fantasy

Inhalt

Editorial Seite 3

Neue Rezensionen – Leselust und Hörgenuss!

- | | | | |
|---|----------|---|----------|
| <i>Friedrich Ani: SÜDEN</i>
Kein simpler Krimi, sondern ein eindringliches,
emotional zutiefst anrührendes Stück moderner Literatur!
Rezensiert von Robert Veitlehner | Seite 6 | <i>Stephen King: DAS MÄDCHEN</i>
Der packende Horror-Roman um ein neunjähriges Mädchen,
in einer wunderschön gestalteten Nauauflage!
Rezensiert von Regnier Le Dyckt | Seite 20 |
| <i>Carla Buckley: DIE LUFT, DIE DU ATMEST</i>
Ob als Buch oder Lesung von Tanja Geke und Luise Helm –
ein wahrhaft atemberaubender Öko-/Psychothriller!
Rezensiert von Axel Hallsteiner | Seite 8 | <i>Isaac Marion: MEIN FAHLER FREUND</i>
Ein höchst amüsanter Horror/Liebesroman –
sehr gut gelungene Entspannungslektüre!
Rezensiert von Regnier Le Dyckt | Seite 22 |
| <i>Vanessa Diffenbaugh: DIE VERBORGENE SPRACHE DER BLUMEN</i>
Ein zauberhaft zarter Roman, ein literarisches Juwel
für empfindsame, fantasiebegabte Leser!
Rezensiert von Griseldis Malkowsky-Bren | Seite 11 | <i>Frank Miller & Dave Gibbons: MARTHA RETTET DIE WELT</i>
Das Leben und Wirken der Martha Washington im
21. Jahrhundert, Teil 3 – ein MUSS für Comicfans!
Rezensiert von Regnier Le Dyckt | Seite 24 |
| <i>Ariana Franklin: DER KÖNIG UND DIE TOTENLESERIN</i>
Der dritte, spannende Roman um Adelia Aguilar –
auch als Lesung von Beate Himmelstoß ganz wunderbar!
Rezensiert von Maran Alsdorf | Seite 13 | <i>Cordwainer Smith: WAS AUS DEN MENSCHEN WURDE</i>
Alle SF-Erzählungen in einem Band –
ein einzigartiges Gesamtkunstwerk!
Rezensiert von Horst Illmer | Seite 26 |
| <i>Lauren Grodstein: DIE FREUNDIN MEINES SOHNES</i>
Ein absolut fesselndes Gesellschaftsportrait, zugleich ein
packender Roman um einen Vater/Sohn-Konflikt!
Rezensiert von Axel Hallsteiner | Seite 16 | | |
| <i>Stefan Kiesbye: HEMMERSMOOR</i>
Ein Schauerroman – ein vielschichtiger, tiefsinniger
Psychothriller der Extraklasse!
Rezensiert von Waldemar »hawking« Grosch | Seite 18 | | |

Neue Rezensionen – reiner Hörgenuss!

- Ken Bruen: *LONDON BOULEVARD*
Ein nur scheinbar hingeretztes, maulfaules, hellwaches,
herausforderndes, literarisches Monument – genial gelesen!
Rezensiert von Matthias Werner
- Tana French: *STERBENSKALT*
Ein glänzend geschriebener, anspruchsvoller Kriminalroman
- kongenial gelesen von Dietmar Wunder!
Rezensiert von Rainer Uebermuth
- Robert Goolrick: *EINE VERLÄSSLICHE FRAU*
Ein stark erzähltes, dunkles Kammerspiel um Sein und Schein
- von Bernd Hölscher ungekürzt und unfassbar gut gelesen!
Rezensiert von Maran Alsdorf
- Simon R. Green: *DIE DUNKLE SEITE DER NACHT*
Die erste Episode der Dark Fantasy-Reihe *DIE DUNKLE SEITE
DER NACHT* – ein packendes Hörerlebnis mit Suchtfaktor!
Rezensiert von Matthias Werner
- Jeff Lindsay: *DIE DEXTER MORGAN-REIHE*
Vier ungekürzten Lesungen der rabenschwarzen, beißend
satirischen Kult-Krimis - ein wahrlich düsteres Hörvergnügen!
Rezensiert von Ricarda Ingel-Pérez
- Paul McEuen: *SPIRAL*
Ein Öko-/SF-Thriller der Spitzenklasse –
von Johannes Steck unwiderstehlich zum Leben erweckt!
Rezensiert von Maran Alsdorf

Impressum

Verlag: *Literaturzirkel Belletristik, Science Fiction & Fantasy, Würzburg, D.*
Herausgeberin: *The MA1stNews Editors Foundation, Boston/Mass., USA.*

Für das Magazin zeichnen verantwortlich:
Chefredakteurin: *Maran Alsdorf*
Stellvertretender Chefredakteur: *Bernhardt D'Alemagne*
Spartenredakteure:
Belletristik: *Bernhardt D'Alemagne*
Science Fiction: *Horst Illmer*
Audioliteratur: *Rainer Uebermuth*
Online-Redaktion: *Dr. Christian Gerber*
Lektorat: *Maran Alsdorf und Dr. Christian Gerber*

In dieser Ausgabe -
Buchrezensionen von:
*Maran Alsdorf, Sébastien Auclair-Meier, Bernhardt D'Alemagne,
Waldemar »hawking« Grosch, Axel Hallsteiner, Horst Illmer,
Regnier Le Dyck, Griseldis Malkowsky-Bren, Robert Veitlehner
und Annegret Wegener*
Hörbuchrezensionen von:
Maran Alsdorf, Ricarda Ingel-Pérez, Rainer Uebermuth und Matthias Werner

Kontakt -
Postanschrift: *Literaturzirkel Belletristik, Science Fiction & Fantasy
Redaktion
Maillingerstraße 22
D-97082 Würzburg*
Telefon: *+ 49 (0)931 / 41 62 65*
eMail: *redaktion@literaturzirkel.eu*

Web-Master: *Dr. Christian Gerber (mailto:online-redaktion@literaturzirkel.eu)*
Post-Master: *Maran Alsdorf (mailto:redaktion@literaturzirkel.eu)*

© 2011 by:
Literaturzirkel Belletristik, Science Fiction & Fantasy, Würzburg, Deutschland
a public institution of: *The MA1stNews Editors Foundation, Boston/Mass., USA.*

Friedrich Ani: SÜDEN

ORIGINALAUSGABE

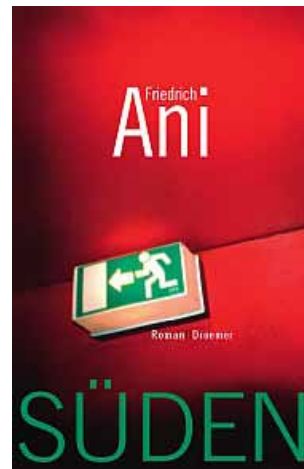
Illustriert von Nina Nowacki

München, PAN, 01/2011

ISBN 978-3-426-28339-4

426 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag

Euro 14,99 [D]



Online → [Leseprobe](#) (.pdf – 215 kb)

Friedrich Ani wurde am 7. Januar 1959 in Kochel am See geboren. Er absolvierte die Drehbuchwerkstatt an der Hochschule für Fernsehen und Film in München und arbeitete als Kulturjournalist, Polizeireporter und Hörfunkautor sowie als Drehbuchautor für die Fernsehserien »Tatort«, »Ein Fall für zwei« und »Faust«. Heute lebt er als Schriftsteller in München.



Friedrich Ani gilt als einer der erfolgreichsten deutschen Kriminalschriftsteller der Gegenwart. Neben dem Staatlichen Förderungspreis für Literatur des Bayerischen Kultusministeriums erhielt er den Radio Bremen Kriminalpreis und zweimal den Deutschen Krimipreis für seine Romane um den Ermittler Tabor Süden.

Sein Roman IDYLLE DER HYÄNEN wurde mit dem Tukan-Preis 2006 ausgezeichnet.

Aus seiner Feder stammen auch die Jugendbücher ALS ICH UNSTERBLICH WAR (dtv Reihe Hanser 62154), DURCH DIE NACHT, UNBEIRRT (dtv Reihe Hanser 62099) und WIE LICHT SCHMECKT (dtv Reihe Hanser 62224).

Wer von einem Kriminalroman »Action«, Spannung und die Schilderung realistischer Ermittlungsarbeit erwartet, wird von Friedrich Anis SÜDEN-Reihe wahrscheinlich maßlos enttäuscht sein. Diese Romane entsprechen überhaupt nicht der gängigen Vorstellung eines Kriminalromans – sowenig, wie ihr Protagonist der eines Kommissars. »Ich arbeite auf der Vermisstenstelle der Kripo und kann meinen eigenen Vater nicht finden.« Diese etwas kurios wirkende Auskunft gab der eigentümliche Tabor Süden früher auf die Frage nach seinem Beruf. Dann quittierte er den Dienst, weil er nicht länger »bezahlt Scheitern« wollte und verließ die Stadt, die er nicht mehr ertragen konnte.

Nun ist es der Anruf seines vor Jahrzehnten verschwundenen Vaters, der Tabor Süden von einem Tag auf den anderen nach München zurückkehren lässt. Zielloos läuft er durch die Stadt auf der Suche nach einem hinkenden alten Mann.

Er heuert als Detektiv an und wird gleich mit dem schwierigsten Fall der so erfolgreichen Detektei betraut: Raimund Zacherl, ein Wirt aus Sendling, ist vor zwei Jahren spurlos verschwunden, nachdem er sich, scheinbar ohne Grund, vollkommen verändert hatte. Aus dem leutseligen Wirt war ein verschlossener Grübler geworden. Was hat den »Mundl« dazu bewogen, seinen »Containeralltag« zu verlassen? Der Fall ist genau das Richtige für den ehemals so erfolgreichen Ermittler: Ein Mann verlässt sein Durchschnittsleben, und jeder fragt sich, warum. Mit seinen eigenwilligen Methoden findet Süden die Spur des Wirts und verfolgt sie bis nach Sylt – und schon längst hat er begriffen, dass niemand den Mann wirklich kannte ...

Friedrich Ani erzählt in SÜDEN eine sensible und aufwühlende Geschichte, die Geschichte eines Mannes, in dem noch immer der einsame, verletzte Junge steckt, der nicht verstehen kann, warum sein Vater die Familie verlassen hat. Und er verstrickt seinen wortkargen, so sehr mit seiner eigenen Sehnsucht beschäftigten Helden – der erfreulicherweise nicht dem gängigen Klischee eines Detektivs entspricht – in eine rätselhafte Story, die lange offen lässt, was es mit dem Verschwinden und Wiederauffinden des vermissten Wirtes auf sich hat. Der Autor stellt einmal mehr die Einsamen, Ungetrösteten und Verlassenen in den Mittelpunkt seines Romans und schreibt zart, einfühlsam, respektvoll und mit Trauer über all die ungelebten, vertanen, unerfüllten und vergessenen Leben. Ihn fesseln die seelischen und sozialen Abgründe unserer Wirklichkeit – und wer ihm dahin folgt, ist ebenso gefesselt und kann das Buch nicht mehr aus der Hand legen.

Der fünfzehnte Band der Tabor-Süden-Reihe ist ein brillant konstruiertes und sprachlich herausragendes Buch aus der Feder eines souveränen und gefühlvollen Erzählkünstlers. SÜDEN ist ein Roman, der sich dem Etikett »Krimi« vehement verweigert und sich als ein wunderbar eindringliches, emotional zutiefst anrührendes Stück moderner Literatur präsentiert.

Unbedingt empfehlenswerte Lektüre!

Robert Veitlehner

Carla Buckley: DIE LUFT, DIE DU ATMEST

DEUTSCHE ERSTAUSGABE
(The Things That Keep Us Here. 2010)
Aus dem Amerikanischen von Karen Nölle
Reinbek, Wunderlich, 01/2011
[ISBN 978-3-8052-0884-0](#)
466 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
Euro 19,95 [D]



Carla Buckley wurde in Washington D.C. geboren. Sie lebt mit ihrem Ehemann, einem Umweltwissenschaftler in Columbus, Ohio.

»The Things That Keep Us Here« ist ihr erster Roman. Sie arbeitet bereits an ihrem nächsten Buch.



Online → [Leseprobe](#) (.pdf – 186 kb)

AUTORISIERTE LESEFASSUNG
Sprecherinnen: Tanja Geke, Luise Helm
Berlin, Argon, 02/2011
[ISBN 978-3-8398-1065-1](#)
6 CDs in Multibox, 464 Minuten
Euro 19,95 [D]



Tanja Geke, geboren am 10. April 1971 in Berlin, machte im Jahre 1990 ihr Abitur am Walther-Rathenau-Gymnasium in Berlin. Danach folgte von August 1990 bis Juni 1991 ein Aufenthalt als Au-pair in Stockholm. Von 1991 bis 1995 studierte sie an der Freien Universität Berlin Biologie, danach bis 1997 an der Schauspielschule von Maria Körber in Berlin Schauspiel. Ihr Abschlussstück war die Rolle der Estelle in dem Stück Geschlossene Gesellschaft von Jean-Paul Sartre. Seit 2007 singt sie außerdem in der Berliner Elektro-Rock-Band LT-Royce.

Sie ist eine vielbeschäftigte Schauspieler, Synchron- und Hörbuchsprecherin. Ihre warme, ausdrucksstarke Stimme leiht sie u.a. Kate Hudson und Eva Green. Tanja Geke versteht es meisterhaft, gleichzeitig gefühlvoll und mitreißend zu erzählen.

Luise Helm, geboren am 6. März 1983 in Berlin, preisgekrönte Schauspieler und Synchronsprecherin, spielte u.a. in »Polizeiruf 110« und »Tatort« mit. Sie ist bekannt als die deutsche Stimme von Megan Fox und Scarlett Johansson. Mit großer Wärme und Humor erweckte sie schon Callan Rogers Roman RUBINROTES HERZ, EISBLAUE SEE als Hörbuch zum Leben.

Peter Brooks ist Vogelforscher im amerikanischen Mittelwesten. Er realisiert als Erster, dass sich das Vogelgrippevirus verändert hat: Es überträgt sich nun von Mensch zu Mensch. Und es tötet jeden Zweiten. Eine Pandemie ungeahnten Ausmaßes bricht aus. Es zeigt sich, dass die Wirklichkeit schlimmer ist als alle Phantasie: zahlreiche Menschen sterben.

Als die Quarantäne über Columbia/Ohio verhängt wird, zieht der geschiedene Peter voller Sorge zurück zu seiner Exfrau und den beiden Töchtern, der 14-jährigen Kate und der 9-jährigen Maddy. Allerdings kommt er nicht allein, sondern in Begleitung der jungen ägyptischen Doktorandin Shazia.

Die unheimliche Bedrohung lässt die Fünf eng zusammenrücken, die Seuche breitet sich immer schneller aus und rückt unaufhaltsam näher, bald sterben auch in der Nachbarschaft Menschen und Tiere auf unheimliche Weise. Die ehemals sichere Vorstadt ist nicht länger eine schützende Zuflucht.

Bald ist die Nachbarschaft ausgestorben. Geschäfte werden geplündert, Lebensmittel werden knapp, Tankstellen werden überfallen, denn Treibstoff ist zu einer begehrten Rarität geworden. Als ein Schneesturm die Stromleitungen unterbricht, liegt die Stadt endgültig im Dunklen. Ein langer, harter Winter bricht an. Ann hat Angst um ihre beiden Töchter. Als ihre erkrankte Freundin Libby Ann ihr Baby vor die Tür legt, muss sie eine folgenschwere Entscheidung treffen ...

Das Erstlingswerk der Amerikanerin Carla Buckley ist gleich ein Weltuntergangsroman – zudem ein durchaus nicht abwegiger.

In der Angst vor der seuchenartigen Verbreitung der Vogelgrippe findet sie den Stoff für eine spannende Erzählung. Buckley hat sich von der Arbeit ihres Ehemannes inspirieren lassen, der, wie ihr Held Peter Brooks, Umweltwissenschaftler ist.

Eigentlich wäre das alles auch Stoff für einen reißerischen Katastrophenthriller. Aber auf dem Umschlag prangt nicht das entsprechende Etikett, sondern ganz schlicht das Wort Roman. Denn Carla Buckley hat sich für einen leiseren Weg entschieden. Sie erzählt eine Beziehungs- und Familiengeschichte, die weit mehr unter die Haut geht, als es ein Thriller je vermöchte. Psychologisch fundiert und äußerst einfühlsam setzt sie sich mit einer Frage auseinander, die sich jeder stellen kann: Wie weit würdest du gehen, um deine Familie zu retten?

Carla Buckley konzentriert sich auf die Geschichte der Familie, die versucht, mit ihren gewöhnlichen Möglichkeiten den außergewöhnlichen Bedingungen zu trotzen. Wasser, Strom, Internet und Telefon, Postdienste und Transportmittel, Lebensmittel- und Benzinversorgung: alles bricht nach und nach zusammen oder wird, wo es noch funktioniert, zu unglaublichem Luxus. Und genau diese Darstellung des Wandels, der das für uns Alltägliche zu etwas Besonderem werden lässt, gelingt Carla Buckley so hervorragend authentisch, dass man schon beim Lesen in Gedanken Kühlschrank und Vorratskammer inspiziert. Der Roman gewinnt immer mehr an Dynamik und entwickelt sich zu einer psychologisch eindringlichen Studie über eine Familie, die nicht nur lernen muss, Vergangenes zu vergeben und neues

Vertrauen zu schaffen, sondern auch ihre Bedürfnisse völlig neuen Gegebenheiten anpassen muss. Ein emotioneller und fesselnder Blick auf das Szenario einer tödlichen Seuche.

In der Wirklichkeit ist uns dieses Weltuntergangsszenario erspart geblieben – die sogenannte Vogelgrippe hat nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO in den letzten Jahren weltweit rund 300 Menschen das Leben gekostet – eine normale Grippe weist eine wesentlich höhere Letalitätsrate auf und ist sehr viel gefährlicher. Dennoch fühlen sich Menschen immer noch irgendwie bedroht, wenn von der Vogelgrippe die Rede ist – und wenn man DIE LUFT, DIE DU ATMEST gelesen hat, ist man geneigt, sich Hamstervorräte anzulegen.

Ein bemerkenswertes Buch. Carla Buckley ist ein ganz großer Wurf gelungen!

Eigentlich mag ich Hörbücher gar nicht, die mir nur eine »Autorisierte Lesefassung« eines von mir bereits gelesenen Romans präsentieren. Der Euphemismus erschreckt mich, da meist nicht absehbar ist, wie stark der Text gekürzt oder verändert wurde. Als ich die Namen der Sprecherinnen las, konnte ich jedoch nicht widerstehen. Und richtig: Tanja Geke und Louise Helm sprechen solide und gefühlvoll. Tanja Geke liest das alles so packend und realistisch, dass man sich ihrem Vortrag einfach nicht entziehen kann. Ihr gelingt es mühelos, jeder der Figuren einen ganz eigenen Charme und eine eigene Stimme zu verleihen. Der Wechsel zwischen ihrer abgeklärten Stimme zur jungen Stimme von Luise Helm wirkt sehr überzeugend. Damit erhält diese apokalyptische Geschichte, in der Amerika einmal mehr nur in letzter Sekunde gerettet werden kann, noch mehr Glaubwürdigkeit.

Tanja Geke und Luise Helm verleihen dem Roman, der ohnehin nichts für schwache Nerven ist, durch ihre Lesung eine neue Dimension voll spannend-eindringlicher Atmosphäre.

Nur einen lästigen Umstand gibt es an diesem Hörbuch zu beklagen: Die Plastikhülle, die so fragil gebaut ist, dass ich beim Wechseln der CDs ständig irgendein loses Teil in den Fingern hatte. Wenn es nicht möglich ist, die CDs in einem stabil gebauten Jewelcase auszuliefern, sollte der Verlag besser auf simple Papphüllen zurückgreifen.

Trotzdem: DIE LUFT, DIE DU ATMEST ist auch als Hörbuch mit den Stimmen von Tanja Geke und Luise Helm ein ganz großer Wurf!

Axel Hallsteiner

Vanessa Diffenbaugh: DIE VERBORGENE SPRACHE DER BLUMEN

DEUTSCHE ERSTAUSGABE
(The Language of Flowers. 2010)
Aus dem Amerikanischen von Karin Duffner
München, Droemer, 14.03.2011
ISBN 978-3-426-19904-6
416 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
und Lesebändchen
Euro 19,99 [D]



Vanessa Diffenbaugh ist Kunsterzieherin und Schriftstellerin. Sie ist 32 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Sie ist nicht nur künstlerisch, sondern auch sozial sehr engagiert. Diffenbaugh weiß, wovon sie schreibt: Sie hat bereits mehrfach Pflegekinder in ihre Familie aufgenommen und über längere Zeit betreut. Sie lebt mit ihrer Familie in Boston.



Online → [Leseprobe](#) (.pdf – 449 kb)

Victoria Jones kennt von Geburt an nur Waisenhäuser und Pflegefamilien. Von ihren Mitmenschen hält sie nichts und ist daher am liebsten allein. Aufgewachsen in einer lieblosen Umgebung, ohne Familie und ohne Zuhause, hat die junge Victoria vor allem eines gelernt: von Menschen Abstand zu halten.

Elizabeth, eine ihrer vielen Pflegemütter, war der einzige Mensch, der ihr jemals Gefühle von Liebe, Verständnis und einem Zuhause gegeben hat. Von ihr hat Victoria die verborgene Bedeutung der Blüten gelernt, die Sprache der Blumen. Mit ihrer Hilfe teilt sie sich einer Welt mit, die ihr nicht zuhört.

Mit achtzehn Jahren ist Victoria schließlich dem Waisenhaus entwachsen, obdachlos und auf sich allein gestellt – bis sie einen Job in dem kleinen Blumenladen »Flora« findet. Weil sie die Sprache der Blumen kennt, weiß sie die richtigen Sträuße zu binden und hat damit Erfolg.

Während der Tätigkeit für die beinahe mütterliche Renata, die nach eigenen Angaben nie Mutter sein wollte, begegnet Victoria auf dem Blumenmarkt einem jungen Mann. Sie stellt erstaunt fest, dass Grant ebenfalls die Sprache der Blumen versteht. Es dauert nicht lang, bis Victoria ihn wiedererkennt. Grant ist Elizabeths Neffe, den sie als Jugendlichen mit leichtem Bartflaum im Streit mit Elizabeth in

Erinnerung hat. Zum ersten Mal seit langer Zeit hofft sie wieder auf Liebe und eine Familie. Doch Victoria hütet ein Geheimnis, das sich nun wieder in ihr Bewusstsein drängt. Wird das Geheimnis sie von Grant fernhalten? Oder wird es sie näher zueinander bringen? Ist Victoria bereit für die Liebe? Ihre Vergangenheit, ihr Gefühl, nichts wert zu sein, holen sie immer wieder ein ...

Bis ich diesen Roman las, hatte ich angenommen, die Sprache der Blumen sei schon lange in Vergessenheit geraten. Ich habe sie als Kind von meiner Urgroßmutter gelernt – die schon vor mehr als 30 Jahren glaubte, mir längst vergessenes Wissen zu vermitteln. Wann immer ich in einem Museum Gemälde betrachte, gedenke ich ihrer in Liebe und Dankbarkeit, denn fast immer ist in Bildern aus dem 18. und 19. Jahrhundert die Blumen zeigen, eine Botschaft enthalten. Ich amüsiere mich oft mit dem Gedanken, dass so manchem Auftraggeber entgangen ist, welche scharfsinnigen Anmerkungen zu seinem Charakter der Maler in einem dekorativ seinem Portrait beigeordneten Sträußchen hinterlassen hat. Gefühle mit Blumen auszudrücken war in vergangenen Zeiten nicht nur eine schöne Geste, es war eine Kunst, eine internationale Geheimsprache der Gebildeten. Leider ist heute nur noch die Bedeutung der roten Rose jedem bekannt.

DIE VERBORGENE SPRACHE DER BLUMEN hat mich aber nicht nur gepackt, weil es diese schöne Kunst beschreibt. Es hat mich gefesselt und nicht mehr losgelassen, weil die Autorin so psychologisch kenntnisreich und einfühlsam von den zwei Jahren erzählt, in denen Victoria tastend versucht, zu sich selbst zu finden. Diesen Episoden sind mit zeitlichen Rückgriffen verwoben, in denen Victorias Leben bei ihrer Pflegemutter Elisabeth geschildert wird. Vanessa Diffenbaugh lässt sich viel Zeit, bis sie das Geheimnis um die große Last, die Victoria mit sich herumträgt, lüftet. Der Kampf, den die junge Frau mit sich und auch gegen sich selbst führt, bis sie an dem Punkt anlangt, an dem sie nicht wie sonst davonlaufen kann, sondern sich den Gegebenheiten stellen muss, ist so wunderschön und sensibel beschrieben, dass man keine Zeile davon missen möchte.

Vanessa Diffenbaughs Debüt ist keine schwülstige Liebesromanze, sondern ein feinfühlig und glänzend geschriebener Roman über die Liebe – in erster Linie über die Liebe zwischen Mutter und Tochter oder Pflögetochter, bei der es ganz gleich ist, ob es sich um Blutsverwandte handelt oder nicht. Die Autorin beleuchtet die Grauzonen der Liebe und verbindet mit ihrer ruhigen, ausdrucksstarken Sprache, die schreien und weinen kann, ohne zu entgleisen, ein schwieriges Thema mit einem Funken Hoffnung. Es ist wundervoll, dass ihre Figuren nicht perfekt sind, dass sie das Muttersein und die Liebe nicht als perfektes Glück schildert, dafür aber als beständiges und dauerhaftes Gefühl. DIE VERBORGENE SPRACHE DER BLUMEN ist ein kleines literarisches Juwel. Diesen zauberhaften Roman kann ich uneingeschränkt allen empfehlen, die leise, feine Töne zu schätzen wissen.

Griseldis Malkowsky-Bren

Ariana Franklin: DER KÖNIG UND DIE TOTENLESERIN

DEUTSCHE ERSTAUSGABE
(Relics of the Dead [GB]/Grave Goods [USA]. 2009
Aus dem Englischen von
Ulrike Wasel und Klaus Timmermann)
München, Droemer, 02/2011
ISBN 978-3-426-19865-0
432 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
Euro 19,99 [D]



Deutschsprachiges Hörbuch - Autorisierte Fassung
Redaktionelle Bearbeitung: Ursula Honisch
Sprecherin: Beate Himmelstoß
Regie: Tanja Fornaro
München, Der Hörverlag, 2011
ISBN 978-3-86717-711-5
6 CDs im Jewelcase, 70 Tracks, 420 Minuten
Euro 19,95 [D]



Online → [Hörprobe](#) (.pdf – 6,22 MB)

Beate Himmelstoß wurde am 31. Oktober 1957 in Starnberg geboren.
Nach dem Abitur studierte sie Philosophie und Theaterwissenschaft in München und absolvierte eine private Schauspielausbildung.
Seit 1987 arbeitet sie als Sprecherin beim Bayerischen Rundfunk.
Für den Hörverlag las sie u.a. Agatha Christies Klassiker »16:50 ab Paddington« und Ariana Franklins Erfolgsromane DIE TOTENLESERIN und DIE TEUFELSHAUBE.



Ariana Franklin ist das Pseudonym, unter dem die britische Journalistin, Schriftstellerin und Biografin Diana Norman ihre Mistress of the Art of Death-Serie veröffentlicht hat.

Diana Norman wurde am 25. August 1933 in London als Mary Diana Narracott geboren.

Zu Beginn des II. Weltkrieges verbrachte sie gemeinsam mit ihren Eltern eine kurze Zeit ihrer Kindheit bei einem gutsituierten Onkel ihres Vaters in London. Die ständigen Luftangriffe Hitler-Deutschlands auf London veranlassten ihre Mutter mit ihrer kleinen Tochter zu einem Umzug aufs Land, nach Torquay in der Grafschaft Devon. Fehlende Unterstützung des wohlhabenden Verwandten und die kurze Zeit später folgende Scheidung der Eltern brachten Mutter und Tochter ein Leben in sehr bescheidenen Verhältnissen.

Mary Diana verließ mit 15 Jahren die Schule, um finanziell zum Lebensunterhalt beizutragen. Wie ihr Vater, der Korrespondent der Times war, interessierte sie sich für Journalismus und ging mit 17 Jahren zu einer Tageszeitung nach London. Im Alter von 20 Jahren war sie bereits Reporterin in der Fleet Street, der traditionellen Heimat der britischen Presse.

Sie heiratete den Filmkritiker Barry Norman und gab ihre hauptberufliche journalistische Tätigkeit auf. Nach der Geburt von zwei Töchtern studierte sie nebenbei Mittelalterliche Geschichte. Ab Mitte der 1990er Jahre veröffentlichte Diana Norman eine Reihe kritischer Biografien und historischer Romane. Seit 2006 schrieb sie unter dem Pseudonym Ariana Franklin ihre mit beachtenswerten Auszeichnungen bedachten historischen Thriller mit der Protagonistin Adelia Aguilar.

Diana Norman lebte bis zu ihrem Tode am 27. Januar 2011 mit ihrem Mann in Hertfordshire.

Ihre Mistress of the Art of Death-Serie umfasst die vier Bände:

Mistress of the Art of Death (2007; dt. DIE TOTENLESERIN. München, Droemer, 2007. ISBN 978-3-426-19739-4)

The Death Maze (2008; US-Ausgabe: The Serpent's Tale. Dt. DIE TEUFELSHAUBE. München, Droemer, 2008. ISBN 978-3-426-19740-0)

Relics of the Dead (2009. US-Ausgabe: Grave Goods) – Dt. DER KÖNIG UND DIE TOTENLESERIN. München, Droemer, 2011. ISBN 978-3-426-19865-0)

The Assassin's Prayer (2010. US-Ausgabe: A Murderous Procession.)



Der 27. Januar 2011 war für Liebhaber anspruchsvoll und kenntnisreich geschriebener Histokrimis ein schwarzer, trauriger Tag: der Tag als Diana Norman starb. Mit ihrer Romanreihe um Vesuvia Adelia Rachel Ortese Aguilar hatte sie auch in Deutschland eine große Fangemeinde beglückt. Ihre Romane um die Totenleserin aus Salerno unterscheiden sich in vieler Hinsicht wohltuend von anderen populären Werken der Histofiktion. Zwar wirkt die starrköpfige, oft aufbrausende und sehr gebildete Adelia auf den ersten Blick ebenso unzeitgemäß modern, wie viele starke Frauenfiguren in diesem Genre. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich jedoch, dass die Protagonistin keineswegs ein Anachronismus ist. Zudem ist sie sich der Ausnahmesituation, in der sie sich befindet, deutlich bewusst, kennt die Gefahr, die ihr von Seiten des Klerus und der abergläubischen Bevölkerung droht, und versucht, so gut es ihr Temperament zulässt, unauffällig zu bleiben. Ihre Tarnung ist ihr Freund Mansur, der als arabischer Arzt auftritt, während sie sich als seine Dolmetscherin und Helferin ausgibt.

Ihr drittes Abenteuer spielt sich im Jahre 1174 ab: Adelias Fassade ist im Laufe der Zeit immer durchsichtiger geworden und ihr Aufenthalt in Waterbeach, einem Dorf in der Nähe von Cambridge, ist schon längst nicht mehr sicher. Die Ärzte in Cambridge haben zu viele Patienten an »Doktor Mansur« verloren und sich beim Archediakon beschwert. Ihr Freund, Prior Jeffrey von Cambridge, will sie vor der Einvernahme durch das Konsistorium retten und überredet sie, ihre Freundin, Lady Emma Wolvercote auf deren Reise durch ihre Ländereien zu begleiten.

Zur gleichen Zeit kämpft König Heinrich II. gegen die aufständischen Waliser. Die gefangenen Waliser weigern sich, ihre Niederlage einzugestehen. Sie behaupten, König Artus, der nicht tot sei, sondern nur schlief, käme zurück und würde Henry Plantagenet aus dem Land jagen.

Dann erschüttert eine Nachricht ganz England: die Abtei von Glastonbury, der heiligste Ort des Landes ist niedergebrannt!

Ein walisischer Barde berichtet nun von einer Vision, die sein Onkel Caradoc, ein Mönch der Abtei Glastonbury, einst gehabt habe. Er habe gesehen, wie König Artus und seine Gemahlin Guinevere zu Grabe getragen wurden. Das passt gut in Heinrichs Pläne, der von der Sturheit, mit der die Aufständischen immer noch auf die Rückkehr ihres Nationalhelden Artus hoffen, genervt ist. Ein unbestreitbarer Beweis für Artus' Tod könnte den Kampfesgeist der Waliser erheblich schwächen. Henry lässt in Glastonbury nachforschen und tatsächlich werden auf dem Klosterfriedhof – in sechzehn Metern Tiefe und somit in einem sehr alten Grab – zwei Skelette gefunden: das eines großen Mannes und das einer zarten Frau.

Um alle Zweifel auszuräumen, schickt König Heinrich seine Totenleserin Adelia nach Glastonbury. Die Leichenbeschauerin ist eine Expertin der menschlichen Anatomie und versteht sich darauf, Spuren an Toten so zu deuten, dass sie die Umstände ihres Todes herausfindet. Auf

diese Weise hat sie bereits die Ermordung von Heinrichs Mätresse Rosamund aufgeklärt. Dieses Mal soll sie die beiden Skelette als Artus und Guinevere identifizieren.

Doch Adelia plagen ganz andere Sorgen: Durch Henrys Eingreifen wurde sie von ihrer Freundin und Reisegefährtin Lady Emma Wolvercote getrennt. Nun ist diese samt ihrem kleinen Sohn und ihren Begleitern spurlos verschwunden, und alles deutet auf ein Verbrechen hin.

Dann versucht auch noch jemand, die Ermittlungen in der Abtei von Glastonbury zu verhindern, und will den arabischen Arzt und die patente junge Frau ins Jenseits befördern. Zum Glück kommt Bischof Rowley gerade noch rechtzeitig, um den Beiden das Leben zu retten – und erweckt dabei alte, verbotene Gefühle zu neuem Leben ...

Der Fall ist komplizierter und grausamer als gedacht – und für Adelia lebensgefährlich. Nicht allein deshalb ist der wunderbar flüssig und leicht lesbar geschriebene Roman fesselnd von der ersten bis zur letzten Seite. Die Autorin bewegt sich sicher in der Zeit – in diesem Fall sogar in verschiedenen Epochen – und ermöglicht ihren Lesern, dies hautnah mitzerleben. Adelias Abenteuer sind einfach ein Garant für gute, spannende Unterhaltung.

Wer nicht selbst lesen will, oder dafür einfach zu wenig Zeit hat, kann das dritte Abenteuer der Totenleserin auch als Hörbuch genießen. Beate Himmelstoß glänzt mit ihrer wunderbaren Lesung. Schon mit dem ersten Satz, in dem sie dem alten Bruder Caradoc eine brüchige, erschöpfte Stimme verleiht, vermag sie ihre Zuhörer zu fesseln. Sie führt ihr Publikum sicher durch Adelias Ermittlungen und gefährliche Abenteuer und lässt es das Geschehen hautnah miterleben. Durch ihre großartige Leistung wird DER KÖNIG UND DIE TOTENLESERIN zu einem spannenden Hörerlebnis. Am Ende wünscht man sich unbedingt noch mehr davon – und das kann es tatsächlich geben! Denn Adelias viertes und letztes Abenteuer, »The Assassin's Prayer«, ist bisher nur in England und den USA erschienen. Hoffen wir also, dass wir sehr bald erfahren, wie Adelia ihr Leben weiterhin meistert. Am besten natürlich durch Beate Himmelstoß ausgesprochen angenehme und wandelbare Stimme.

Maran Alsdorf

Lauren Grodstein: DIE FREUNDIN MEINES SOHNES

DEUTSCHE ERSTAUSGABE
(A Friend of the Family. New York, Algonquin, 2009)
Aus dem Amerikanischen von Silvia Morawetz
Stuttgart, Klett-Cotta, 02/2011
ISBN 978-3-608-93896-8
351 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
Euro 21,95 [D]



Online → [Leseprobe](#) (.pdf – 103 kb)

Lauren Grodstein ist in New Jersey aufgewachsen und lebt in New York. Nachdem sie ein Jahr in Paris verbracht hat, kehrte sie 1998 an die Columbia University zurück. Sie erwarb dort ihren Studienabschluss (B.A. und M.F.A.). Heute ist sie Assistenz-Professorin am Department of English der Rutgers University in Camden/NY und unterrichtet in den Fächern Kreatives Schreiben, Erzählende Sachbücher und Englische Literatur.



Auf Deutsch sind bislang der Geschichtenband FÜR UNSERE ZYNISCHEN FREUNDE (2003) und die Romane DER MAKEL DER LIEBE (2005) und DIE FREUNDIN MEINES SOHNES (2011) erschienen.

Bei vielen Europäern hält sich nach wie vor hartnäckig die Vorstellung, das Leben in Amerika sei grundverschieden von dem, wie sie es kennen. Inzwischen sind jedoch in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens die Gemeinsamkeiten größer als die Unterschiede. Die amerikanische Mittelschicht unterscheidet sich, unabhängig von der ethnischen Herkunft, kaum von der europäischen und die amerikanische Medienlandschaft kaum von der im deutschsprachigen Raum. Seit einiger Zeit ist die amerikanische Mittelklasse vom Thema Familie wie besessen: Reality-Soaps übers Kinderkriegen sind Quotenrenner (hatten wir auch schon); erregte Erziehungsdiskussionen wie jene um Amy Chua mit ihrer Drillattitüde (Die Super-Nanny lässt grüßen!) nehmen ungeahnte Dimensionen an; die Sorge um gegenwärtige und zukünftige Bedrohungen der (wie bei uns) immer seltener und daher immer wertvoller werdenden Spezies »Mittelstandskind« beschäftigt sie allorts – von den Innen- bis in die Vorstädte. Nirgends fühlt sich die amerikanische Mittelschicht verwundbarer als bei ihren Kindern. Empfindet man hierzulande etwa anders?

Die Antwort ist wohl ein klares Nein – und deshalb funktioniert Lauren Grodsteins beklemmender Roman DIE FREUNDIN MEINES SOHNES auch in seiner – von Silvia Morawetz im Übrigen kongenial erstellten – deutschen Fassung.

Für Pete Dizinoff gibt es irgendwann nur noch die Angst um seinen Sohn. Einst hatte er alles, wovon ein Familienmensch – wo auch immer auf der Welt – so träumt: einen guten Job als Internist in einer florierenden Praxis, eine liebe (und vorzeigbare) Frau und Alec, seinen pflegeleichten, viel geliebten Stammhalter. Zu Beginn des Buches, das den Leser in ein packendes Netz aus Rückblenden verstrickt, hat Pete Dizinoff allerdings von alldem nichts mehr. Seine heile Welt liegt in Trümmern, und er selbst ist daran schuld. Wodurch genau er die Katastrophe verursacht und welche Schuld er auf sich geladen hat, erfährt man nach rund 300 (lohnenden) Seiten. Lauren Grodstein führt ihren Lesern eine fast heile Welt vor Augen. Doch Pete Dizinoffs Welt ist abgründiger, als sie scheint. Sein Verhältnis zu seinen seit Studientagen besten Freunden, den Sterns, steht auf tönernen Füßen. Denn eigentlich war Pete in die rothaarige Iris verliebt – eine Zuneigung, die ihm bis heute in Gedanken sexuelle Streiche spielt. Iris aber heiratete seinen besten Freund Joe. Während die Dizinoffs sich abmühten, Eltern zu werden, brachten die Sterns in kürzester Zeit vier Kinder auf die Welt, Joe wurde als Gynäkologe erfolgreich und Iris verdiente sich als Investmentbankerin eine goldene Nase. Doch auch bei den Sterns lief nicht alles reibungslos. Laura, ihre älteste Tochter, wurde mit 16 schwanger und tötete ihr zu früh geborenes Baby auf der Toilette der öffentlichen Leihbücherei. Pete Dizinoff verurteilt sie rasch und angewidert – ohne das geringste Verständnis für das von der Situation völlig überforderte, traumatisierte junge Mädchen.

Als Laura, inzwischen 30 Jahre alt, wieder in der Vorortvilla ihrer Eltern auftaucht und dem 20-jährigen Alec völlig den Kopf verdreht, brennen bei Pete Dizinoff die Sicherungen durch. Alles, was er für seinen Sohn und damit für sich erträumt hat, steht nun auf dem Spiel. *»Er ist unser einziger Sohn. Er ist unsere einzige Chance, um alles richtig zu machen«*, schreit Pete seine Frau an, nachdem er Zeuge eines öffentlichen Kusses zwischen Alec und Laura geworden ist. *»Alles richtig«* ist der Preis im Wettbewerb derer, die sich über den Erfolg ihrer Kinder definieren. Wenn bekannt wird, dass der Stammhalter mit einer Kindsmörderin ins Bett geht, ist der Preis für immer verloren. Lauren Grodstein hat einen spannenden Roman vorgelegt, der die Doppelbödigkeit aufzeigt, auf der viele *»heile«* Familien gründen – und die Scheinheiligkeit von Männern wie Pete Dizinoff, die ihren hohen moralischen Ansprüchen selbst nicht gerecht werden können. Denn auch er entwickelt Laura gegenüber unangebrachte Gefühle.

Grodstein überlässt es ihren Lesern, ein Urteil zu fällen. Ist Pete mit seiner Reaktion vielleicht doch im Recht? Laura Stern war und ist tatsächlich psychisch gestört und wirklich niemand, den man als Freundin des eigenen Sohnes oder gar als Schwiegertochter haben möchte. Beschützt er seinen Sohn, oder ruiniert er sein Leben?

DIE FREUNDIN MEINES SOHNES ist ein fesselndes Gesellschaftsportrait – absolut lesens- und empfehlenswert!

Axel Hallsteiner

Stefan Kiesbye: HEMMERSMOOR

ORIGINALAUSGABE

Stuttgart, Klett-Cotta/Tropen, 02/2011

ISBN 978-3-608-50208-4

207 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag

Euro 17,95 [D]



Stefan Kiesbye wurde 1966 in Eckernförde an der Ostsee geboren. Er studierte zunächst Schauspiel, danach Amerikanistik, Englisch und Vergleichende Literaturwissenschaften an der FU Berlin, in Buffalo, New York und der University of Michigan. Er unterrichtet Kreatives Schreiben im UCLA Extension Writers' Program. 2009 erschien sein Roman NEBENAN EIN MÄDCHEN, 2011 sein Roman HEMMERSMOOR.

Stefan Kiesbye ist verheiratet und lebt in Los Angeles.



Online → [Leseprobe](#) (.pdf – 517 kb)

»Was, wenn die Vergangenheit nicht vergehen will und die Toten keine Ruhe finden? ›Hemmersmoor‹ ist ein Schauerroman über vier junge Freunde, deren unschuldige Spielereien in die dunkelsten Winkel der menschlichen Seele führen.«

So beschreibt der Verlag – nicht falsch und doch äußerst unzureichend – Stefan Kiesbyes zweiten Roman. Schade, denn HEMMERSMOOR ist alles andere, als ein Schauerroman in der Tradition des 18. Jahrhunderts.

Schauplatz ist ein kleines Dorf im norddeutschen Teufelsmoor, Jahre nach dem Krieg. Eine Kneipe, wo die Alten von Wiedergängern und Irrlichtern reden. Ein Gutshaus, dessen Besitzer die Menschen im Dorf verachten und manipulieren. Eine alte Fabrik, nach der niemand zu fragen wagt. Hier wachsen Christian und seine Freunde Martin, Linde und Anke auf, in einer verwunschenen Atmosphäre aus finsterstem Aberglauben, Inzest und Brutalität.

Viele Jahre später, am Tag von Ankes Beerdigung, erinnern sich Christian, Martin und Linde an die Tage ihrer Kindheit und Jugend. Schreckliche Dinge haben sich in diesen Jahren zugetragen: Nach einem Hausfrauenwettbewerb im Kochen und Backen wird eine ganze Familie von der Dorfgemeinschaft niedergemetzelt, weil man zu wissen glaubt, sie habe ihre Speisen mit Menschenfleisch zubereitet. Bei

einem scheinbar unschuldigen Spiel unter Freunden kommt ein kleiner Junge zu Tode. Ein Mädchen wird schwanger und will nicht verraten, wer der Vater des Kindes ist – denn die Schande für ihre Familie wäre vernichtend. Ein Junge tötet seine Schwester, um deren Seele an den Satan zu verkaufen. Eine Frau wird verhaftet und in den riesigen, von Rosen bewachsenen Blumenkübeln rund um ihr Haus werden die Skelette von neun Neugeborenen gefunden. Eine junge Frau ermordet ihre Freundin und deren Baby, weil sie es nicht ertragen kann, dass diese mit dem Mann verheiratet ist, den sie einst geliebt hat.

Stefan Kiesbye präsentiert seinem Publikum erschreckende, unheimliche und durch und durch böse Gestalten. Er zeigt, wie tiefschwarz die Abgründe sein können, die hinter einer scheinbar harmlosen und gutbürgerlichen Fassade lauern. Inzest, Vergewaltigung und Mord verbergen sich unter dem Deckmantel der Solidität. Selbst wenn man zu Beginn noch fassungslos und angewidert ist, kann man sich schon bald den unheimlichen und andersartigen Geschichten nicht entziehen. Denn Kiesbye präsentiert sie nicht als auktorialer Erzähler. Er lässt seine Figuren aus der Sicht des unmittelbar am Geschehen Beteiligten erzählen – und aus einem ihrem Alter entsprechenden Verständnis. Die beiläufige Radikalität des Bösen, die Naivität und Impulsivität im Handeln, das unausweichliche Verhängnis für die einen und die unfassbare Folgenlosigkeit für die anderen Figuren, lassen seine Leser in tiefster Seele erzittern. Die unheimlich wirkende Szenerie, die dichte Atmosphäre, die mit großem psychologischem Verständnis erstellten Charakterzeichnungen und die sensibel eingesetzte Sprache tun ihr Übriges, um diesen HEMMERSMOOR zu einem furchtbar schön-schaurigen Lektüreerlebnis zu machen. HEMMERSMOOR ist ein vielschichtiger, tiefsinniger Psychothriller der Extraklasse – ein Buch, das seine Leser in den Bann schlägt und noch lange nachwirkt.

»hawking«

Stephen King: DAS MÄDCHEN

NEUAUSGABE

(The Girl Who Loved Tom Gordon.

New York, Scribner 1999)

Aus dem Amerikanischen von Wulf Bergner

München, PAN, 02/2011

ISBN 978-3-426-28356-1

304 Seiten, Hardcover, Euro 14,99 [D]

(Deutsche Erstausgabe:

München, Schneekluth, 2000)

Online → [Leseprobe](#) (.pdf – 517 kb)



Stephen King wurde am 21. September 1947 in Portland, Maine, geboren. Er versuchte sich in diversen Berufen. Nach seinem Studium der englischen Literatur an der University of Maine (und seiner Heirat mit Tabitha Spruce) trat er 1971 eine Stelle als Lehrer an der Hampden Academy in Maine an.

Schon als Student veröffentlichte er Kurzgeschichten. 1973 erlaubte ihm sein erster großer Erfolg mit dem Horror-SF-Roman CARRIE, sich nur noch dem Schreiben zu widmen. Seitdem hat er über 40 Romane geschrieben, die in mehr als 40 Sprachen übersetzt und weltweit in 400 Millionen Exemplaren verkauft wurden.

Stephen King erhielt in den Jahren von 1980 bis 2002 sechzehn mehr oder minder wichtige internationale Literaturpreise, darunter mehrfach den World Fantasy Award, den Locus Award, den Bram Stoker Award und den Deutschen Phantastik Preis. Im November 2003 erhielt er den Sonderpreis der National Book Foundation to American Letters für sein Lebenswerk.

Er lebt mit seiner Frau, der Schriftstellerin Tabitha King, im Sommer in Maine und im Winter in Florida. Das Paar hat drei Kinder, Naomi Rachel, Joe Hill und Owen Phillip, und inzwischen auch drei Enkel.



Ich weiß, ich werde mich später dafür hassen, weil man so etwas einfach nicht macht – aber ich kann gerade nicht anders: EIN WACKELBILDCHEN!

Der PAN-Verlag hat sich für die Gestaltung seiner Neuauflage des King-Romans DAS MÄDCHEN (der erstmals vor mehr als zehn Jahren bei Schneekluth erschien) tatsächlich getraut, eines dieser wunderbar altmodisch wirkenden 3-D-Effekt-Bilder aufs Cover zu kleben. Und ein verdammt gutes dazu. Gespenstisch echt wird hier bereits die Grundstimmung des Buches eingefangen und vorgeführt: Die Einsamkeit, der düstere, kahle Wald, das junge Mädchen – und DIE AUGEN, die beim Hin und Her Wackeln des Buches ebenso plötzlich auftauchen wie auch wieder verschwinden.

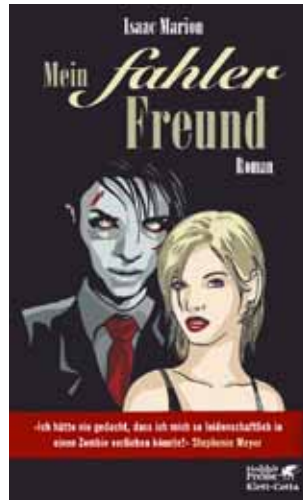
Kings Roman um ein neunjähriges Mädchen, das sich in den Wäldern der Appalachen verirrt und dort mehrere Tage ums Überleben kämpfen muss, ist von zeitloser Dramatik. Das Interesse Trishas an Baseball, die traurige Scheidungsgeschichte ihrer Eltern und die Größe des Waldes geben der Erzählung ein typisch US-amerikanisches Setting, doch Trishas Ängste, ihre Horror-Phantasien und die realen Gefahren eines Verlaufs in der Wildnis sind universell. Stephen King schafft es mit überzeugendem psychologischem Gespür auch in diesem Roman, den Lesern Einblick in das Innenleben eines Menschen in einer Extremsituation zu geben. Ob und wie Trisha schließlich gefunden wird, wer oder was sich im Wald hinter ihr herschleicht, wie viel Stress, Hunger und Kälte ein kleines Mädchen ertragen kann – dieses Buch lässt einen mit angehaltenem Atem Anteil daran nehmen.

Spannende Unterhaltung bis zur letzten Seite also – und vorne drauf ein WACKELBILD!

Regnier Le Dyckt

Isaac Marion: MEIN FAHLER FREUND

DEUTSCHE ERSTAUSGABE
(Warm Bodies. New York, Atria, 2009)
Aus dem Amerikanischen von Daniel Sundermann
Stuttgart, Klett-Cotta/Hobbit Presse, 03/2011
[ISBN 978-3-608-93914-9](#)
300 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag
Euro 19,95 [D]



Isaac Marion, geboren 1981 im Nordwesten des Bundesstaates Washington. Lebt in Seattle als Grafiker und Autor. Nach der Veröffentlichung einiger Kurzgeschichten ist »Mein fahler Freund« Marions erster Roman. Die Filmrechte wurden sofort an Hollywood verkauft.



Online → [Leseprobe](#) (.pdf – 151 kb)

R ist ein Zombie. Er kann sich an nichts mehr erinnern, das vor seiner Verwandlung lag, aber er vermutet, dass sein Name mit »R« angefangen hat. Vergeblich versucht er, die Namen anderer Zombies zu erfahren, aber außer M, seinem Zombie-Kumpel, sind alle anderen zu sehr mit der Suche nach Frischfleisch beschäftigt.

R findet sein Zombie-Dasein eigentlich ganz erträglich – »Ich bin tot, aber es ist nicht so schlimm« –, allerdings hat er sich bisher auch erstaunlich gut gehalten; kaum Körperteile verloren und die Krawatte sitzt auch noch richtig. Zudem hat er einen bemerkenswerten Sinn für Ironie entwickelt: »Alles ist komisch, aber man hat nichts zu lachen, wenn einem die Lippen verrottet sind«. Und dann trifft er auf ein tottrauriges Mädchen, in das er sich prompt verliebt.

Julie ist ein »normaler« Mensch, aber nach der großen Katastrophe, bei der sich der überwiegende Teil der Menschheit in Zombies verwandelt hat, ist sie an so einiges gewöhnt. Und R scheint ja ganz nett zu sein ...

Ein Zombie-Roman in der Hobbit Presse von Klett-Cotta? Da ringt der Tolkien-Verehrer erst einmal um seine Fassung. Aber ganz so schlimm ist es dann doch nicht. Isaac Marion ist ein junger Schriftsteller aus den USA, dessen Erstlingsroman tatsächlich überraschend originell und flott daherkommt.

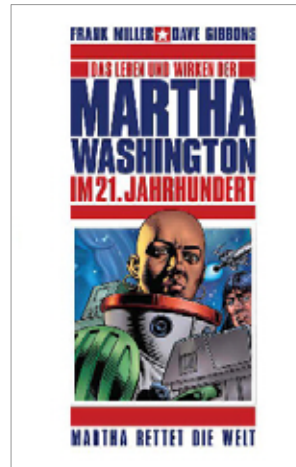
Die Geschichte ist aus der Ich-Sicht eines Untoten erzählt, der offenbar noch nicht ganz hirntot ist. R entwickelt sich, trotz instinktiver Gegenwehr des Lesers, im Verlauf der Handlung zu einem Sympathieträger – und aus dem Zombie-Schocker wird nach und nach ein veritabler Post-Apokalypse-Roman, in dem so manches Klischee des Genres auf den Kopf gestellt wird. (Was natürlich auch bedeutet, dass Marion seine Vorbilder gut kennt und, bei aller satirischen Intention, ganz klar der Unterhaltungsaspekt im Vordergrund steht.)

MEIN FAHLER FREUND ist ein gelungener Roman für alle, die schon immer mal wissen wollten, wie es auf der »anderen Seite« aussieht. Ein paar Stunden Entspannung mit einem amüsanten Anti-Helden, geschrieben von einem vielversprechenden Nachwuchsautor, der es schon ganz faustdick hinter den Ohren hat.

Regnier Le Dyckt

Frank Miller & Dave Gibbons: Das Leben und Wirken der Martha Washington im 21. Jahrhundert. Band 3: MARTHA RETTET DIE WELT

DEUTSCHE ERSTAUSGABE
(Martha Washington Saves the World. 1997
& Martha Washington Dies. 2007)
Aus dem Amerikanischen von Bernd Kronsbein
Stuttgart, Panini Comics, 02/2011
ISBN 978-3-86607-467-5
180 unpaginierte Seiten, Klappenbroschur
Euro 19,95 [D]



Frank Miller wurde am 27. Januar 1957 in Olney, einem Kaff in Maryland geboren. Er wuchs mit Comic-Heften und Kriminalromanen auf und zog mit 20 nach New York, um dort als Comiczeichner seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten nahm in Neal Adams unter seine Fittiche. Schließlich gelang es Miller 1979 bei Marvel Comics die schwächelnde Superhelden-Serie »Daredevil« zu übernehmen. Innerhalb weniger Jahre machte er diesen Titel zum Bestseller. Da es Miller bei Marvel nicht gelang, eigene Projekte zu verwirklichen, ging er zum Konkurrenten DC.



Dort veröffentlichte er mit »Ronin« (1983) und den beiden Batman-Bänden »The Dark Knight Returns« (1986) und »Year One« (1987) drei »Grafic Novels« die bahnbrechend für das Genre des Erwachsenencomics wurden. Nach einigen Versuchen mit SF-Themen - »Martha Washington« und »Hard Boiled« (beide 1990) - schuf er sich ab 1991 mit SIN CITY das ideale Spielfeld für seinen künstlerischen Ausdruck. Zuletzt zeigte er mit »300« (1999) und »The Dark Knight Strikes Again« (2002), dass er immer noch bereit und in der Lage ist, dem Medium Comic/Graphic Novel neue Aspekte abzugewinnen.

Nach ersten, unschönen Hollywood-Erfahrungen Ende der 80er-Jahre (als er am Drehbuch zu »Robocop II« mitarbeitete), dauerte es einige Jahre, bevor Miller bereit war, über eine SIN CITY-Verfilmung nachzudenken. Im Frühjahr und Sommer 2005 kamen dann gleich drei Filme ins Kino, die auf Frank Millers Entwürfen beruhen: »Elektra«, »Batman Begins« und - »Sin City«! Robert Rodriguez hatte Miller mit einem eigens gedrehten Kurzfilm überzeugt, seine Erlaubnis zur Verfilmung von Sin City zu geben, und als Co-Regisseur daran mitzuwirken. Der Film kam am 1. April 2005 in die amerikanischen Kinos. Millers Original-Comics waren als Storyboards genutzt worden. Auch Quentin Tarantino war an dem Dreh einer Sequenz beteiligt. Der Film war in Deutschland - wie in anderen europäischen Ländern - recht erfolgreich, gerade angesichts der Altersfreigabe ab 18 Jahren. In den USA hingegen war »Sin City« zwar großes Lob der Kritik beschieden, der kommerzielle Erfolg sowohl an den Kinokassen als auch auf dem Videomarkt war allerdings enttäuschend.

Nachdem Martha im zweiten Band in den Krieg gezogen war und mit ihrem Sturkopf dafür gesorgt hatte, dass die Welt ein klein wenig Menschlichkeit zurückgewinnen konnte, muss sie im abschließenden dritten Band ihrer Lebensgeschichte gegen eine durchgeknallte Künstliche Intelligenz antreten. Die Handlung spielt diesmal überwiegend im Weltraum – bis Martha zum klassischen Showdown wieder auf der Erde eintrifft.

Der von Miller und Gibbons mit großen Pausen entworfene Handlungsbogen endet schließlich mit dem Aufbruch Marthas, die in einem überlichtschnellen Alien-Raumschiff zur Erkundung des Universums aufbricht. Damit war Martha Washingtons Geschichte erzählt – fast.

Zehn Jahre nach dem Erscheinen des dritten Teils beschlossen Autor und Zeichner ihrer Heldin ein würdiges Ende zu bereiten: »Martha Washington stirbt«, auf gerade einmal 18 Seiten erzählt, ist einer der wirklich berührenden Momente in der Comic-Geschichte.

MARTHA RETTET DIE WELT ist zur Gänze eine Deutsche Erstveröffentlichung, sodass nun diese wundervolle Science-Fiction-Story endlich komplett auf Deutsch vorliegt. Im voluminösen Anhang findet man diesmal neben den informativen Artikeln von Dave Gibbons noch jede Menge Abbildungen der diversen Originalcover, dazu Entwürfe, Werbeposter, Crossover-Auftritte sowie Kurzbiografien von Frank Miller, Dave Gibbons und den Koloristen Angus McKie und Robin Smith.

Die MARTHA WASHINGTON-Saga endlich komplett und in einheitlicher Form: Danke Panini!



Regnier Le Dyckt

Cordwainer Smith: WAS AUS DEN MENSCHEN WURDE

DEUTSCHE ERSTAUSGABE
(The Rediscovery of Man. 1993)
Mit einem Vorwort von John J. Pierce
Aus dem Amerikanischen von Thomas Ziegler
München, Heyne, 02/2011
[ISBN 978-3-453-52806-2](#)
1053 Seiten, broschiert
Euro 12,99 [D]



Hinter dem Pseudonym Cordwainer Smith verbirgt sich eine der faszinierendsten Persönlichkeiten der Science Fiction, der Psychologe und Politikwissenschaftler Paul Linebarger. Paul Myron Anthony Linebarger (* 11. Juli 1913 in Milwaukee, Wisconsin, USA; † 6. August 1966 in Baltimore, Maryland) wuchs als Kind eines Diplomaten auf, dessen Missionen ihn und seine Familie rund um den Erdball führten. Der hochintelligente Paul tauchte in die jeweiligen Kulturen seiner Gastländer intensiv ein, lernte dabei fünf Fremdsprachen und sowohl die europäische wie die asiatische Literatur gut kennen. Zusammen mit seinem ausgeprägten Interesse für Psychologie waren das glänzende Voraussetzungen für ein farbenprächtiges und höchst eigenständiges schriftstellerisches Werk. Nach einigen Versuchen mit Thrillern und einem Sachbuch zur psychologischen Kriegsführung wandte sich Linebarger, nun als Cordwainer Smith, seinem Lieblingsgenre, der Science Fiction, zu. Zwischen 1950 und seinem frühen Tod 1966 entstanden etwa dreißig Kurzgeschichten und ein Roman – größtenteils angesiedelt in der Welt der »Instrumentalität«, woraus letztlich eine weit über fünfzehn Jahrtausende umfassende »Future History« erwuchs.

Online → [Leseprobe](#) (.pdf – 218 kb)

Tja, das war's dann für 2011. Tut mir echt leid, Freunde. Das beste Buch des Jahres ist bereits erschienen. Alles was jetzt noch kommt, kann gleich wieder einpacken.

Wer konnte auch damit rechnen, dass sich der Heyne Verlag dazu aufraffen würde, die seit vielen Jahren nicht mehr zugänglichen (und zuvor nur in schmalen Einzelbänden verstreut erschienenen) Kurzgeschichten von Cordwainer Smith in seiner Reihe »Meisterwerke der Science Fiction« herauszubringen. Alle! In einem Band! Die komplette Zukunftshistorie der »Instrumentalität der Menschheit« auf über tausend Seiten!

Das einzigartige Gesamtkunstwerk, das Cordwainer Smith' Geschichten-Zyklus darstellt, zeigt in konzentrierter Form, zu welchen Höhenflügen die Science Fiction fähig ist: Zukunftsschau, Gegenwartskritik, psychologische Erzählung, Liebesgeschichte, Spionagethriller, märchenhafte Fantasy, Poesie und Romantik, Metaliteratur und Postmoderne – das alles und noch mehr, aber immer einem fundierten und schlüssigen und wundervoll leicht zu lesenden Erzählfluss untergeordnet.

Smith war nicht nur ein begnadeter Erzähler, auch die Wahl seiner Titel belegt sowohl seine artistische Sprachbeherrschung wie die ungebändigte Spielfreude, die seinen Umgang mit Worten so ergötlich für den Leser macht. Auch wenn die deutschen Entsprechungen

nicht immer ganz ans Original hinreichen (wie z. B. »Denk blau, zähl bis zwei«, das als »Think Blue, Count Two« natürlich ganz anders wirkt), so ist doch bei »Der Colonel kehrt aus dem Nimmernichts zurück«, »Alpha Ralpa Boulevard« oder »Verbrechen und Ruhm des Kommandanten Suzdal« das Interesse an diesen Geschichten bereits geweckt. Und meinen Lieblingstitel »Mother Hitton's Littul Kittons« hat Thomas Ziegler sowieso absolut kongenial mit »Die klainen Katsen von Mutter Hudson« übertragen (dessen Übersetzungsleistung eigentlich einen nachträglichen, leider posthum zu überreichenden Kurd-Laßwitz-Sonderpreis rechtfertigen würde).

Smith' Geschichten verfügen, zusätzlich zu all ihrer Komplexität und psychologischen Raffinesse, über etwas, das man im Englischen mit dem (leider unübersetzbaren) Begriff »sense of wonder« bezeichnet – eine Eigenschaft, die man gar nicht hoch genug rühmen kann. Diese zeigt sich oft schon in den ersten Sätzen einer Erzählung, nach denen man bereits hoffnungslos gefangen ist und einfach immer weiter lesen will:

»Ihr kennt bereits das Ende – Aber ihr kennt nicht den Anfang ...«

Oder:

»Erinnert euch an das Pferd.«

Oder:

»In diesen frühen Jahren waren wir alle trunken vor Glück.«

Und wer könnte hier widerstehen:

»Sie war ein Girlygirl, und sie waren Wahre Menschen, die Herren der Schöpfung, die Lords der Instrumentalität. Doch sie setzte ihre Gewitztheit gegen sie ein und gewann.«

Oder hier:

»Vielleicht ist dies die traurigste, verrückteste, wildeste Begebenheit in der gesamten, langen Geschichte des Weltraumes.«

Ach, lesen Sie doch selbst.

John J. Pierce hat dem Buch (das den etwas altbacken klingenden Titel WAS AUS DEN MENSCHEN WURDE trägt) eine kluge Einleitung vorangestellt, in der er kurz auf das bewegte (Doppel-)Leben von Paul Linebarger/Cordwainer Smith eingeht und die Publikationsgeschichte des Zyklus' um die »Instrumentalität der Menschheit« aufrollt. Diese 26 Geschichten, die im Verlauf von rund 15 Jahren geschrieben wurden, stellen einen solitären Weltentwurf dar, eine Geschichte unserer möglichen Zukunft, in der sich die Menschlichkeit entgegen allen andersgearteten Erwartungen immer wieder Bahn bricht – ein literarischer Edelstein, der die Leseraugen zum Strahlen bringt!

»Horst Illmer«

Ken Bruen: LONDON BOULEVARD

UNGEKÜRZTE LESUNG
(LONDON BOULEVARD. 2001
Aus dem Englischen von Conny Lösch)
Sprecher: Peter Lohmeyer
Regie: Wolfgang Stockmann
Filderstadt, Griot Hörbuchverlag, 12/2010
[ISBN 978-3-941234-27-7](#)
4 CDs, 39 Tracks, 302 Minuten
Euro 24,90 [D]



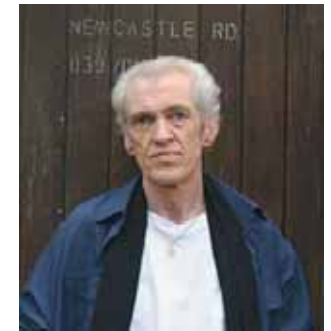
Online → [Hörprobe](#) (.pdf – 5,35 MB)

Der Ire Ken Bruen, geboren 1951 in Galway City, ist Verfasser düsterer und sozialkritischer Kriminalromane. Er gilt als bedeutender Vertreter des Irish Noir.

Ken Bruen besuchte das St. Joseph's College in Galway City, später das Trinity College Dublin, wo er über Metaphysik promovierte. Bevor er zu schreiben begann, lebte und arbeitete Bruen 25 Jahre lang als Englischlehrer in Afrika, Japan, Südostasien und Südamerika.

Heute ist er Mitglied eines literarischen Zirkels um Jason Starr, Reed Farrel Coleman und Allan Guthrie. Seine Bücher wurden mit zahlreichen Preisen geehrt, u. a. mit dem renommierten Shamus Award und dem französischen Grand prix de littérature policière.

Bruen lebt mit seiner Frau und einer gemeinsamen Tochter in seiner Geburtsstadt Galway.



Kriminalgeschichten sind oft fiktiv oder haben mit der Lebensgeschichte des Autors wenig zu tun. Ganz anders bei Ken Bruen. Seine Biographie liest sich wie der vorliegende Kriminalroman: Promotion am Trinity College in Dublin über Metaphysik, sechs Monate Gefängnis in Rio und Heirat einer griechischen Millionärstochter.

Nicht genau in dieser Reihenfolge, aber mit autobiografischen Parallelen durchlebt auch die Hauptfigur Mitchell in LONDON BOULEVARD ein Leben nach dem Knast, wo er drei Jahre wegen Körperverletzung einsitzen musste.

Mitchell entdeckt in dieser Zeit seine Liebe zur Literatur, liest Camus, Chandler, Willeford oder Ellroy und würde am liebsten ein Leben ohne Kriminalität mit Frau und Kind führen. Doch da hat sein alter »Freund« Norton ganz andere Vorstellungen vom weiteren Werdegang seines Kumpels. Er soll so schnell wie möglich wieder in den alten Pfaden des Geldeintreiber-Handwerks weiterarbeiten.

Billy Norton holt ihn am Gefängnistor ab und bietet ihm einen Job als Geldeintreiber an und – obwohl Mitchell dies nicht gerade als viel versprechende Karriere ansieht – kommt er schnell zu der Erkenntnis, dass er kaum eine andere Alternative hat, ist er doch bestens qualifiziert für diesen Job, der ideale Mann fürs Grobe – fies und gnadenlos.

Durch die ideale Besetzung mit Peter Lohmeyer erleben wir in der ungekürzten Hörbuchfassung aber auch einen Menschen, der neben diesen nicht gerade angenehmen Zügen auch durch seine Annäherung an die Literatur neu geprägt ist. Lohmeyer lässt das Raubein Raubein sein im Umfeld seiner neuen Tätigkeit. Er lässt ihn aber auch nachdenklich und gutmütig erscheinen, wenn er sich einer Frau nähert oder einen seiner wahren Kumpel trifft. Hier hat der kleine Hörbuchverlag Griot mit Peter Lohmeyer die Idealbesetzung gefunden. Lohmeyer schafft es, die beiden Seelen in Mitchells Brust wirklich glaubhaft werden zu lassen.

Bruen gelingt es, uns zwischen dem hartem Gangstermilieu des neuen Arbeitgebers Tommy Logan und dessen gewalttätigen Methoden und Mitchells neuen, liebevollen aber auch Besitz ergreifenden Gefühlen zu zwei Frauen hin und her pendeln zu lassen. Und dies wird uns durch Lohmeyer in überaus glaubhafter Form dargeboten.

Ich habe das Hörbuch genossen, in dem die Vielschichtigkeit der Persönlichkeitsentwicklung Mitchells eine zentrale Rolle einnimmt. Mit diesem Roman hat Bruen einen interessanten neuen Typus von Krimi vorgelegt, von dem ich gerne mehr haben möchte. Und wenn dann ein Sprecher wie Peter Lohmeyer die Figur für uns zum Leben erwecken würde, wäre das Gesamtwerk genau wie LONDON BOULEVARD nur uneingeschränkt zu empfehlen.

Matthias Werner

Tana French: STERBENSKALT

Deutschsprachiges Hörbuch - Autorisierte Fassung
(Faithful place. 2010)

Aus dem Englischen von
Ulrike Wasel und Klaus Timmermann)
Redaktionelle Bearbeitung: Holger Michel
Sprecher: Dietmar Wunder
Regie: Tanja Fornaro
Berlin, Argon, 2010

[ISBN 978-3-8398-1036-1](#)

6 CDs im Jewelcase, 23 Tracks, 403 Min
Euro 19,95 [D]

oder

[ISBN 978-3-8398-5071-8](#)

1 MP3-CD mit Daisy-Navigation, 37 Tracks, 403 Min
Euro 19,95 [D]

Online → [Hörprobe](#) (.mp3 – 6,15 MB)



Tana French ist die junge Bestsellerstimme des anspruchsvollen Kriminalromans.

Sie wurde 1973 in den USA geboren, wuchs in Irland, Italien und Malawi auf und lebt seit 1990 in Dublin. Tana French machte eine Schauspiel-ausbildung am Trinity College und arbeitet für Theater, Film und Fernsehen.

Ihr erster Kriminalroman »In the Woods« (dt. GRABESGRÜN) wurde mit dem »Edgar Allan Poe Award für das beste Debüt« ausgezeichnet. Außerdem erhielt sie den »Anthony Award for Best First Novel 2008«, den »Macvity Award for Best First Mystery 2008«, den »Barry Award for Best First Novel 2008«, den »Irish Book Awards: Newcomer Of the Year 2008« und den »Ivac Clarion Award for Best Fiction 2007« für dieses Buch. Auch die folgenden Kriminalromane »The Likeness« (dt. TOTENGLEICH) und »Faithful Place« (dt. STERBENSKALT) wurden sofort zu großen internationalen Erfolgen.

Mehr über die Autorin findet sich auf <http://www.tanafrench.com>.



Dietmar Wunder, geboren am 5. Dezember 1965 in Berlin, schloss nach seinem Abitur zunächst eine Ausbildung zum Augenoptiker ab und war drei Jahre lang als solcher im Betrieb seiner Eltern tätig. Parallel dazu nahm er Schauspielunterricht und absolvierte im Anschluss seine Ausbildung in der Privatschule von Maria Körber. Bekannt wurde der Schauspieler, Synchronsprecher und Dialogregisseur unter anderem als deutsche Synchronstimme von Adam Sandler, Cuba Gooding jr., Omar Epps und Don Cheadle. In den letzten James Bond-Filmen lieh er Daniel Craig seine Stimme, in »Casino Royal« führte er darüber hinaus auch die Synchronregie.

Wunder, der als einer der besten Sprecher in der Audioliteratur gilt, ist ein vielbeschäftigter Mann. Er ist in zahllosen Lesungen zu hören; allein für Lübbe Audio wirkte er in rund vierzig Hörbuchproduktionen – von der Kinderbuchserie über SF-Klassiker bis hin zu Psychothrillern – mit. In jüngerer Zeit erschienen die Lesungen von Jeffrey Deaver's DIE MENSCHENLESERIN und DER GEHETZTE UHRMACHER, Martin Cruz Smith' STALINS GEIST, Philip K. Dicks DIE VALIS-TRILOGIE und DER DUNKLE SCHIRM.

Wer von einem Kriminalroman generell mehr erwartet, als amerikanischer Mainstream zu bieten hat, hat die irisch/amerikanische Autorin Tana French vielleicht schon für sich entdeckt. Ihr mit Preisen geradezu überschüttetes Debüt »In the Woods« aus dem Jahre 2008 und der darauf folgende Roman »The Likeness« waren international große Erfolge und wurden auch in Deutschland begeistert aufgenommen.

Nun liegt nach auch ihr dritter Roman »Faithful Place« in deutscher Fassung vor. Er trägt den Titel STERBENSKALT – eine ebenso irreführende und unpassende Bezeichnung wie GRABESGRÜN und TOTENGLEICH für die ersten Romane.

Doch die deutsche Namensgebung ist wirklich das Einzige, was man an diesem Roman und seiner Umsetzung zu einem packenden Hörbuch bemängeln kann.

Tana French wendet das Rezept des Ethnokrimis auf den 8. Bezirk der Innenstadt Dublins an und setzt auf die differenzierte Beschreibung einer Familie und ihrer Nachbarn, welche in einen 20 Jahre zurückliegenden Mordfall verwickelt werden. So ist ihr wirklich herausragender Krimi, gleichzeitig eine Sozialstudie des Dubliner Arbeiterviertels »The Liberties« in den 80er Jahren und heute.

Ihr Protagonist ist – wie schon in TOTENGLEICH – der auf Undercover-Ermittlungen spezialisierte Polizist Frank Mackey, ein ambivalent gezeichneter Charakter. Frank, geschieden und Vater der neunjährigen Holly, hat seine Eltern und seine Geschwister seit über 22 Jahren nicht mehr gesehen. Einzig mit seiner jüngsten Schwester Jackie steht er in losem Kontakt. Es ist Jackies fast hysterischer Anruf, der ihn zurück in sein altes Viertel und zu seiner Familie holt. Denn bei Abbrucharbeiten an einem Haus am Faithful Place in unmittelbarer Nachbarschaft der Familie wurde ein Koffer gefunden, der Rosie Daly gehörte. Rosie war Franks Jugendliebe; mit ihr wollte er der Perspektivlosigkeit seines Viertels für immer entfliehen, mit ihr wollte er in England ein neues Leben beginnen. Doch an dem Abend, an dem die beiden ihre gemeinsame Flucht geplant hatten, verschwand Rosie spurlos. Alles, was damals von ihr blieb, war ein Abschiedsbrief, von dem Frank glaubte, dass er ihm galt. Frank verließ in dieser schicksalhaften Nacht seine Familie und kehrte nie wieder zurück. Bis jetzt hatte er geglaubt, Rosie habe nicht nur ihre Familie, sondern auch ihn verlassen. Doch nun muss er sich fragen, wo sie ohne ihren Koffer hingegangen ist und warum sie 22 Jahre lang nicht das kleinste Lebenszeichen von sich gegeben hat. Frank spürt, dass er seinem alten Leben wohl nie ganz den Rücken gekehrt hat und, dass er sich nun seiner Vergangenheit stellen muss, um herauszufinden, was damals geschah ...

Mit Frank Mackey hat die Schriftstellerin eine Figur geschaffen, die man nicht leicht ins Herz schließt. Im Job ist Frank skrupellos; die rigorose Ablehnung, die er seinen Eltern und Geschwistern entgegen bringt, lassen ihn sehr hart und kaltherzig erscheinen. Doch wer ihn mit seiner Tochter erlebt, sieht einen liebevollen Vater, der sein Leben für dieses Kind geben würde – und auch für dessen Mutter noch eindeutig zärtliche Gefühle hegt. Durch die Konfrontation mit seiner Familie erschießt sich sein Charakter und es wird deutlich, welche Erfahrungen ihn geprägt haben. Nach und nach lernt man Franks triste, arme und von Gewalt geprägte Kindheit und Jugend kennen. Tana French präsentiert eine psychologisch differenzierte Schichtaufnahme einer irischen Arbeiterfamilie, die sich ihren eigenen Schatten

stellen muss. Man kann sich die Tristesse, die Spießigkeit, Gewalttätigkeit und den Mangel an Privatsphäre hervorragend vorstellen. Man kann direkt riechen, schmecken und fühlen, was es bedeutet, am »Faithful Place« aufzuwachsen, zu leben und zu leiden.

Alle Charaktere, die Tana French vorstellt, nehmen fast augenblicklich Konturen an, so liebevoll, detailreich und authentisch sind sie gezeichnet. Da ist Franks vom Leben enttäuschter Vater, der seinen Frust über Jahrzehnte hinweg im Alkohol ertränkt und dann zu extremer Gewalt neigt. Da ist die ständig meckernde, fast schon herzlos egozentrische Mutter, die kaum fähig ist, ihren Kindern Gefühle entgegenzubringen. Da sind Franks Geschwister Jackie, Carmel, Shay und Kevin: Alle so unterschiedlich im Charakter, doch alle fixiert auf die Eltern, die umsorgt sein müssen. Für sie zählt, was andere Leute über sie denken. Ihnen ist es wichtig, dass der Anschein einer heilen Familie nach außen gewahrt bleibt.

Tana Frenchs atmosphärisch dichter Stil und Dietmar Wunders kongeniale Interpretation entwickeln einen ungeheuren Sog, der die Zuhörer direkt in die spannungsgeladenen Situationen hineinzieht, die Frank Mackey erlebt – oder erinnert. Dietmar Wunder lässt Franks Verzweiflung, Abscheu und Wut ebenso hörbar werden, wie seine Zuneigung und Liebe ... und seine Sehnsucht nach Wärme und Geborgenheit. Durch ihn wird aus dem glänzend geschriebenen Kriminalroman ein packendes, tief berührendes Hörerlebnis.

Was könnte man sich Besseres wünschen?

Rainer Uebermuth

Robert Goolrick: EINE VERLÄSSLICHE FRAU

Deutschsprachiges Hörbuch - Ungekürzte Lesung
(A Reliable Wife
Aus dem Amerikanischen Martin Ruben Becker)
Sprecher: Bernd Hölscher
Daun, TechniSat Digital/Radoropa, 2010
[ISBN 978-3-8368-0576-6](#)
8 CDs + 1 DAISY-MP3-CD, 89 Tracks, 611 Min
Euro 19,95 [D]

Online → [Hörprobe](#) (.mp3 – 1,97 MB)



Robert Goolrick wuchs im Süden der USA auf und war viele Jahre in der Werbung tätig.
2007 erschien sein autobiografischer Roman »The End of the World as We Know It: Scenes from a Life«
Sein zweiter Roman, »A Reliable Wife«, erschien am 31. März 2009 (dt. EINE VERLÄSSLICHE FRAU. München, btb, 09/2010) und wurde von Kritik und Publikum begeistert aufgenommen.
Heute lebt und arbeitet Goolrick als freier Schriftsteller in New York.



Bernd Hölscher, 1971 in Münster geboren und im Eifelstädtchen Daun aufgewachsen, absolvierte 2000, nach einem Studium der Germanistik und Geschichte in Würzburg, Münster und Köln, die Freiburger Schauspielschule. Feste Theaterengagements führten ihn bisher an die Junge Staatsoper Stuttgart, das Nationaltheater Mannheim, das Landestheater Detmold, das Staatstheater Braunschweig, das Theater Dortmund und zuletzt das Volkstheater Rostock. Mit Beginn der Spielzeit 2010/11 ist Bernd Hölscher Ensemblemitglied am Staatstheater Kassel.

In Wisconsin, wo in harten Wintern das Land für ein halbes Jahr unter dichten Schneemassen begraben wird, türmen sich in den Wintermonaten Verbitterung und Wahnsinn. Mütter erhängen sich vor den Augen ihrer Kinder. Männer erschlagen ihre Töchter. Söhne ertränken ihre Väter im eisigen Wasser eines Brunnen vor ihrem Haus.

Das sind Dinge, die einem einfach widerfahren ... in einer Kleinstadt in Wisconsin im Jahre 1907.

Auf den Beerdigungen dieser Toten ist stets ein Mann anzutreffen: Ralph Truitt.

Mister Truitt – kein Mensch in der Stadt würde es wagen, anders an ihn zu denken, als an **Mister** Truitt – ist ein Mann mittleren Alters, der es durch das Erbe seines Vaters und durch seinen eigenen Fleiß zu großem Reichtum gebracht hat. Jeder in der Stadt hat, direkt oder indirekt, mit Mister Truitt zu tun. Entweder arbeitet man für ihn oder empfängt seine mildtätigen Gaben. Oder man kennt zumindest seine tragische Geschichte.

Die Geschichte seines Scheiterns, seiner Frau, die reich aber elendig ihrem Tode zusteuerte, und seines Sohns, der sich schon in jungen Jahren von ihm abgewandt hat und jeden Kontakt verweigert.

Gegen keine dieser Geschichten kann Truitt etwas tun, keine kann er mehr ändern außer jener einen: Der Geschichte seiner Einsamkeit. Abgesehen von seinen beiden Bediensteten, lebt er schon seit Jahren alleine in seinem gepflegten Anwesen, ein Umstand den er für änderungswürdig hält. So setzt er eine schlichte Heiratsannonce in eine Zeitung, in der er einfach eine verlässliche Frau sucht.

Es melden sich viele Frauen, die sich eine Ehe mit einem völlig unbekanntem, aber sehr reichen Mann, durchaus vorstellen können. Aber Ralphs Blick fällt auf das Bild einer nicht wirklich hübschen, schon etwas älteren Frau die ihm versichert, sie sei eine einfache und ehrliche Frau, die im Laufe ihrer Missionstätigkeit weit gereist sei und viel Elend gesehen habe. Ihr Name ist Catherine Land.

Nun steht Mister Truitt am Bahnhof, von allen Leuten begafft auf den Zug wartend, in dem die von ihm gewählte Frau sitzt. Eine Frau, die er sich kommen lässt wie ein bestelltes Möbel aus der großen Stadt. Eine völlig Unbekannte, die er gar nicht lieben will; eine, die ihm nur die Einsamkeit vertreiben und ihm helfen soll, einen schwierigen Plan auszuführen: Seinen Sohn, seinen Erben, wieder nach Hause zu holen.

Aber als der Zug einläuft, steigt eine andere aus als die, deren verknittertes Foto er in seiner Manteltasche hat. Catherine Land ist jung und bildschön – trotz des matronenhaften Kleides, in das sie sich gezwängt hat. Sie ist eine Frau mit Vergangenheit, die nur ein Ziel hat: Wisconsin möglichst schnell als reiche Witwe wieder zu verlassen ... und dann mit ihrem nichtsnutzigen Geliebten ein sorgenfreies Leben zu führen. Sie ahnt nicht, dass auch der nach außen hin so unnahbare Ralph ein Mann voller unterdrückter Leidenschaften ist, der seine ganz eigenen Pläne verfolgt.

Ein tödliches Ränkespiel beginnt. Womit keiner der beiden gerechnet hat, ist die Liebe ...

Robert Goolrick erzählt in EINE VERLÄSSLICHE FRAU auf literarisch hohem Niveau eine klassische Geschichte über Rache, Hass, Intrigen, Liebe, Sex und den Tod. Der Roman, fesselnd durch seine Perspektivwechsel und geschickte Andeutungen, ist ein unglaublich beeindruckendes, stark erzähltes, dunkles Kammerspiel zwischen Schein und Sein.

Robert Goolrick ist es gelungen, seine Personen genau zu durchleuchten und ihre Selbsttäuschung zu offenbaren.

Sein Stil ist von der Klarheit einer frostigen, vom Vollmond erhellten Winternacht, in deren Kälte man den Eindruck hat, alles gestochen scharf zu sehen. Wie man im knirschenden Schnee einen Schritt nach dem anderen macht ... reiht Goolrick einen Satz an den nächsten. Aber so, wie man unter ebenmäßigem Schnee keine Untiefen ausmachen kann, sind auch die Untiefen im Roman gut verborgen und werden erst wahrnehmbar, wenn man schon in ihnen versunken ist.

Goolricks knapper, auf das Nötigste konzentrierter Stil wirkt vordergründig unterkühlt und distanziert. Aber gerade im Zusammenspiel mit der Kulisse eines ewig scheinenden Winters zeigt er sich als unwiderstehlich.

Im Fortschritt der Handlung überschlagen sich die Ereignisse – und machen es sehr schwer, sich aus dem Fluss der Erzählung zu lösen. Der Autor erweist sich als Meister der Überraschungen und verwöhnt sein Publikum reichlich mit Drama, Tragik und Erotik. Seine Beschreibung von Land und Leuten, dem unerträglichen Winter in Wisconsin, der Menschen buchstäblich in den Wahnsinn treibt, überzeugt ebenso, wie Truitts Wandlung, der – endlich von der quälenden Einsamkeit und ungestilltem Verlangen befreit – beginnt, seine Vergangenheit aufzuarbeiten.

EINE VERLÄSSLICHE FRAU ist stellenweise auch ein erotisches Buch, in dem Sexualität eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Mal emotional, mal nachdenklich, immer abwechslungsreich und nie ins Pornographische abgleitend, erzählt Goolrick ein Beziehungsdrama voller verborgener Leidenschaften, in dem dann doch alles anders ist, als es den Anschein hat.

Es überrascht nicht, dass es »A Reliable Wife« bis an die Spitze diverser Bestsellerlisten schaffte und schon in 15 Sprachen übersetzt wurde. Goolrick überzeugt als wacher Beobachter und ausgezeichnete Architekt kleiner Dramen: Dingen, die einem einfach widerfahren.

Ebenso überzeugend ist die Interpretation von Bernd Hölscher in der ungekürzten Lesung, die bei Radioropa Hörbuch erschienen ist. Hölscher fasziniert seine Zuhörer durch sein großes Einfühlungsvermögen und seine angenehme Stimme, die mühelos die dramatischen Wendungen der Handlung zum Leben erweckt. Seine Zuhörer werden von Hölscher förmlich mitgerissen in das schillernde Szenario aus Liebe, Hass und Intrige, das sich im winterlichen Wisconsin der Jahrhundertwende entfaltet.

Besser kann man diese Geschichte über Besessenheit und Begierde, Enttäuschung und Vergebung, Falschheit und dem Wunsch nach etwas Verlässlichem, Dauerhaftem, vielleicht sogar nach Liebe nicht präsentieren!

EINE VERLÄSSLICHE FRAU bietet ein über zehn Stunden andauerndes, wundervolles, emotional berührendes Hörerlebnis, von dem man keine einzige Minute missen möchte.

Genießen Sie es!

Maran Alsdorf

Simon R. Green: DIE DUNKLE SEITE DER NACHT. Geschichten aus der Nightside 1

UNGEKÜRZTE LESUNG

(Something from the Nightside. New York, Ace, 2003.

Aus dem Englischen von Oliver Hoffmann)

Sprecher: Martin Umbach

Lampertheim, Kuebler Hörbuch, 08/2010

[ISBN 978-3-426-28339-4](#)

6 CDs, 82 Tracks, 404 Minuten

Euro 19,80 [D]

Online → [Hoerprobe](#) (.pdf – 5,89 MB)



Simon R. Green, geboren 1955 in Bradford-on-Avon, Wiltshire, England, studierte an der University of Leicester und hat einen Abschluss in englischer und amerikanischer Literatur und Geschichte.

Einige Jahre lang bekam er nur Absagen von verschiedenen Verlagen. Dann konnte er 1988 sieben Romane verkaufen, genau zwei Tage nachdem er in der Buchhandlung Bilbo's in Bath angefangen hatte. Kurz danach erhielt er den Auftrag, das Drehbuch für den Kevin-Costner-Film Robin Hood – König der Diebe zu schreiben. Nebenher arbeitet Green auch fürs Fernsehen, schreibt Theaterstücke und tritt als Schauspieler in Shakespeare-Stücken auf.

Dem deutschsprachigen Publikum ist Simon R. Green in erster Linie dank seiner erfolgreichen Science-Fiction-Serie TODTSTELTZER und der nicht weniger erfolgreichen Dark Fantasy-Reihe GESCHICHTEN AUS DER NIGHTSIDE bekannt.



John Taylor, Privatdetektiv, arbeitet in einem heruntergekommenen Büro in einem ebenso heruntergekommenen Haus und Stadtviertel von London. Er schlägt sich so schlecht und recht durchs Leben, aber er hat eine für einige seiner Kunden überaus interessante Gabe: Er findet Dinge und Menschen, auch wenn diese nicht gefunden werden sollen oder wollen.

Diese Gabe besitzt er aus seinem früheren Leben in der Nightside, einer »Unterwelt von London«, die nichts mit der Underground und auch nichts mit den Abwasserkanälen der Stadt zu tun hat, sondern eine Fantasywelt voller Engel und Teufel, Göttern und Dämonen ist. In dieser fast drei Quadratkilometer umfassenden Hölle in Mitten der normalen Stadt sind Mythen und Monster Alltag.

Taylor war in dieser Welt selbst ein Mythos bis er daraus mit heiler Haut und einigermaßen intaktem Verstand in das reale London floh. Es eilt ihm dieser Ruf voraus, als er – obwohl er sie nie wieder betreten wollte – in die Nightside zurückkehren muss: Joanna Barret beauftragt ihn, ihre verschollene Tochter aus der Nightside zurück zu holen. Denn dorthin scheint sie nach den ersten Nachforschungen Taylors gebracht worden zu sein ...

Was er bei seinen Nachforschungen in der Nightside erlebt, erleben wir in der ungekürzten Lesung der ersten Episode DIE DUNKLE SEITE DER NACHT hautnah mit.

Martin Umbach, ein großer Könnler seines Faches, ist schon in mehreren anderen Fantasy-Serien als Sprecher eingesetzt worden. Ich erinnere mich gerade an die Serie DIE FÜNF TORE von Anthony Horowitz, die er hervorragend eingespielt hat. Sie kennen ihn aber sicher auch als die markante Synchronstimme von George Clooney, Gérard Depardieu oder Russel Crowe.

In der Reihe NIGHTSIDE ist Umbach John Taylor. Wir erleben einen heruntergekommenen Detektiv mit außergewöhnlichen Fähigkeiten, die es ihm ermöglichen, in diesem Crime-Noir/Fantasy-Roman glaubwürdig zu agieren. Umbach erweckt die Figuren zum Leben und wir können sie in der Realwelt aber auch in der Fantasywelt begleiten. Dazu benötigt Umbach keinerlei Stimmakrobatik. Er schafft es, den Figuren eigene Charakterzüge zu verleihen – allein durch eine rauere oder sanftere Stimmführung.

Seit Sam Spade und Philip Marlowe war kein Detektiv mehr so unbeschreiblich lässig und tough wie John Taylor, und Simon R. Green versteht es auf großartige Art und Weise, den Helden der alten Film noirs Tribut zu zollen, ohne sich jedoch in ihren Fußstapfen zu verlieren. Sein Stil ist so einzigartig und unverkennbar wie sein Held. Die Reihe umfasst in der beim Mannheimer Verlag Feder & Schwert erschienenen deutschsprachigen Buchausgabe bereits zehn in sich abgeschlossene Episoden, von denen nun die erste Episode als Hörbuch vorliegt. Drei weitere Episoden der vier Teile umfassenden ersten Staffel sollen noch in diesem Jahr erscheinen.

Wenn es dem kleinen Verlag gelingt, für diese Reihe kontinuierlich Martin Umbach verpflichten zu können, entsteht hier ein Kleinod der phantastischen Audioliteratur.

Ich habe DIE DUNKLE SEITE DER NACHT mit Genuss gehört und bin auf die Umsetzung der folgenden Episoden sehr gespannt.

Hören Sie es doch selbst, Sie werden es sicher nicht bereuen.

Matthias Werner

Jeff Lindsay: Die DEXTER MORGAN-Reihe

DES TODES DUNKLER BRUDER
Deutschsprachiges Hörbuch - Ungekürzte Lesung
(Darkly dreaming Dexter)
Aus dem Amerikanischen von Frauke Czwikla)
Sprecher: Alexander Bandilla
Daun, TechniSat Digital/Radoropa, 2006
[ISBN 978-3-939048-16-9](#)
7 CDs + 1 DAISY-MP3-CD, 90 Tracks, 452 min.
Euro 12,80 [D]



Online → [Hoerprobe](#) (.pdf – 4,47 MB)

DUNKLER DÄMON
Deutschsprachiges Hörbuch - Ungekürzte Lesung
(Dearly devoted Dexter)
Aus dem Amerikanischen von Frauke Czwikla)
Sprecher: Alexander Bandilla
Daun, TechniSat Digital/Radoropa, 2007
[ISBN 978-3-86667-979-5](#)
7 CDs + 1 MP3-CD, 100 Tracks, 529 min.
Euro 14,95 [D]



KOMM ZURÜCK, MEIN DUNKLER BRUDER
Deutschsprachiges Hörbuch - Ungekürzte Lesung
(Dexter in the dark)
Aus dem Amerikanischen von Frauke Czwikla)
Sprecher: Alexander Bandilla
Daun, TechniSat Digital/Radoropa, 2009
[ISBN 978-3-8368-0450-9](#)
9 CDs + 1 DAISY-MP3-CD, 125 Tracks, 650 min.
Euro 19,95 [D]



DIE SCHÖNE KUNST DES MORDENS
Deutschsprachiges Hörbuch - Ungekürzte Lesung
(Dexter by design)
Aus dem Amerikanischen von Frauke Czwikla)
Sprecher: Gero Wachholz
Daun, TechniSat Digital/Radoropa, 2010
[ISBN 978-3-8368-0572-8](#)
9 CDs + 1 DAISY-MP3-CD, 142 Tracks, 657 min.
Euro 17,95 [D]



Online → [Hoerprobe](#) (.pdf – 4,76 MB)

Jeff Lindsay ist das Pseudonym des am 14. Juli 1952 geborenen, amerikanischen Drehbuchschreibers und Krimiautors Jeffery P. Freundlich. Er wuchs als Sohn eines Kunstprofessors in Miami auf. Nach dem Besuch der Ransom Everglades High School schloss er 1975 das Middlebury College ab.

Sein erster Roman »Tropical Depression: A Novel of Suspense« wurde 1994 veröffentlicht. In den 1990er-Jahren folgten noch drei Werke; seinen ersten großen Erfolg konnte er aber erst 2004 feiern. »Darkly Dreaming Dexter« war in den USA für den Mystery Writers of America's Edgar Award nominiert und wurde als bestes Debüt des Jahres 2004 ausgezeichnet.

Seine Thrillerserie um die Figur des Dexter Morgan ist Kult in den USA und fand eine große Fangemeinde. Die Dexter-Thriller sind auch Grundlage für die erfolgreiche TV-Serie »Dexter«, die in Amerika einen Quotenrekord nach dem anderen bricht.

Heute lebt er mit seiner Frau, der Autorin Hilary Hemingway, einer Nichte von Ernest Hemingway, und seinen drei Töchtern in Cape Coral, Florida.

Mit DIE SCHÖNE KUNST DES MORDENS ist – nach DES TODES DUNKLER BRUDER, DUNKLER DÄMON und KOMM ZURÜCK, MEIN DUNKLER BRUDER – der vierte Band der Serie als Hörbuch erschienen.



Darf ich vorstellen: Dexter Morgan, Spezialist für Blutanalysen beim CSI Miami. Nein, Dexter ist keine Figur aus der seit 2002 produzierten US-Krimiserie von Anthony E. Zuiker. Dexter ist eine Schöpfung des amerikanischen Drehbuchschreibers und Krimiautors Jeffry P. Freundlich, der diese Romanreihe unter dem Pseudonym Jeff Lindsay veröffentlicht – und hat inzwischen selbst als TV-Serien-Held Kultstatus erreicht.

Eigentlich ist Dexter ein Mensch, wie Sie und ich. Er geht morgens pünktlich zur Arbeit, ist immer nett zu den Kollegen und in jeder Hinsicht unauffällig. Nur – und hier enden (hoffentlich!) alle Gemeinsamkeiten – in Voll- und Neumond-Nächten geht Dexter Morgan seiner wahren Bestimmung nach: Er tötet Killer. Killer, die der Justiz entgangen sind, und es »verdient« haben, mit dem Skalpell akribisch zerlegt zu werden.

Als dreijähriges Kind wurde Dexter am Ort eines grausamen Verbrechens gefunden. In einem Container hockte er verängstigt inmitten von Leichen und Blut. Der mitleidige Policeofficer Harry Morgan nahm sich seiner an. Durch viel Liebe versuchte er, den Jungen das Trauma seiner frühesten Kindheit vergessen zu lassen. Als er allerdings bemerkte, welche Auswirkungen das Erlebnis auf seinen Adoptivsohn hatte, sorgte er dafür, dass Dexter seine ununterdrückbaren Neigungen in die »richtige« Richtung lenkte. Ab einem bestimmten Alter begann Dexter Menschen zu ermorden, doch der Kodex seines Adoptivvaters Harry sorgte dafür, dass es nur diejenigen traf, die selbst Blut an den Händen hatten. Harry lehrte Dexter, gründliche Nachforschungen anzustellen, ehe er handelte, und die Spuren einer Tat gründlich zu beseitigen. Gefördert von seinem Adoptivvater hat es Dexter bei der Umsetzung seiner »Strafaktionen« zu wahrer handwerklicher Perfektion gebracht.

Durch das Wissen, dass Dexter auf »Harrys Pfad« erlangte, fand er schließlich auch Arbeit als Forensiker. Seine Kollegen scheint es nicht zu stören, dass er sich manchmal ein wenig seltsam verhält. Auch sie gelten als schräge Vögel, die von den »normalen« Polizeibeamten argwöhnisch beäugt werden.

Um unauffällig zu bleiben und möglichst »normal« zu wirken, pflegt Dexter auch eine lockere Beziehung zu Rita Bennett. Die Ex-Frau eines Cracksüchtigen und ihre beiden Kinder haben selbst schwere psychische Traumata erlebt.

In *DES TODES DUNKLER BRUDER* wird Dexter durch seine Adoptivschwester Deborah in eine Ermittlung involviert, die ihn elektrisiert. Er stößt auf die Spuren eines Unbekannten, der exakt nach dem Schnittmuster (Und dies ist wörtlich zu verstehen!) arbeitet, dass Dexter praktiziert. Für ihn ist klar, dass er es hier mit einem Künstler des Todes zu tun hat, der ihm den Kampf angesagt hat. Und diesen Kampf nimmt Dexter auf ...

In DUNKLER DÄMON sehen wir Dexter Morgan zunächst in der Zwickmühle. Denn er muss seine Neigung, brutale Killer höchstpersönlich aus dem Weg zu räumen, im Zaum halten. Es wäre einfach zu gefährlich, denn Sergeant Doakes, sein misstrauischer Kollege, hat ihn im Visier. Also versucht sich Dexter als solider Familienvater und kümmert sich um seine Freundin Rita und deren Sohn Cody und Tochter Astor.

Doch das Häusliche liegt ihm nicht so, und vor allem kann er den »dunklen Passagier«, der in ihm schlummert, kaum noch bändigen. Kurz bevor er vor Langeweile fast durchdreht, wendet sich das Blatt: Ein besonders gefährlicher Serienmörder, der seine Opfer in Scheiben und Würfel schneidet, macht die Straßen von Miami unsicher. Dexter stürzt sich mit Verve in den Kampf ...

In seinem dritten Abenteuer plagen Dexter Morgan noch immer Gelüste, es den schlimmsten Serienkillern mit gleicher Münze heimzuzahlen. Da trifft es sich gut, dass Miami gerade von einer neuen Mordserie erschüttert wird. Gefunden werden die verkohlten Leichen zweier junger Frauen, deren Köpfe verschwunden und durch getöpferte Stierschädel ersetzt worden sind. Als Dexter am Tatort eintrifft, erschrickt der »dunkle Passagier«, sein rachsüchtiges Alter Ego, allerdings zu Tode – und macht sich spurlos davon. Dexter ist vollkommen ratlos. Was soll er ohne seinen geheimen Einflüsterer nur machen?

Er fleht: KOMM ZURÜCK, MEIN DUNKLER BRUDER! Doch sein finsternes Alter Ego hat offensichtlich keine Lust mehr, mit ihm Kontakt aufzunehmen und ihn von Mord zu Mord zu führen. Und Dexter mutiert zunehmend zum simplen Menschen ... aber einem, dem das Wasser bis zum Hals steht! Denn er hat einige Probleme zu bewältigen: Die Zweckehe mit seiner Freundin Rita steht unmittelbar bevor, die Hochzeit will ausgerichtet werden und im Hinblick auf die ausschweifenden Kosten kennt Rita kein Pardon. Ihre Kinder, Cody und Astor, sind genau so sadistisch veranlagt, wie es Dexter dereinst war. Dass sie ihn geradezu vergöttern, damit er ihnen beibringt, wie man seine dunkle Veranlagung zwecktauglich einsetzt, ohne dabei erwischt zu werden, macht ihm sein Leben nicht unbedingt leichter. Außerdem ist Dexter ohne seinen dunklen Bruder aufgeschmissen und fast keines klaren Gedankens mehr fähig. Er bemüht sich zwar nach Kräften und findet auch Hinweise, aber er entdeckt auch, dass eine stärkere Macht mit ihm spielt. Und diese Macht hat nicht nur ihn, sondern auch seine künftige Familie ins Visier genommen ...

Der Anfang des Romans DIE SCHÖNE KUNST DES MORDENS zeigt Dexter und Rita auf ihrer Hochzeitsreise in Paris. Doch die (scheinbare) Idylle währt nicht lange. Kaum nach Hause zurückgekehrt, wird Dexters ganz spezielle Fähigkeit, Tatorte zu lesen, schon wieder vom Miami Police Department in Anspruch genommen. Zunächst wird er zu einem Fall gerufen, in dem die unterhalb des Brustkorbs ausgeweideten Leichen eines blassen, übergewichtigen Paares in den Dreißigern am Strand wie ein Obstkorb inszeniert worden waren. Während Dexter und seine Schwester Deborah noch den Tatort inspizieren, wird schon der nächste Mord

gemeldet, diesmal aus Fairchild Gardens, wo die kopflose Leiche eines Mannes wie ein Blumenstrauß – mit Gedärmen statt Blumen – sitzend an einem Baum lehnt.

Doch selbst mit diesem Fund ist der Arbeitstag für Dexter noch nicht zu Ende. Rita versucht sich gerade an französischer Küche, als er zum nächsten Tatort gerufen wird. Diesmal handelt es sich um einen Mann, dessen Brustkorb von den üblichen Inneren befreit und mit Eis und Bierflaschen gefüllt worden ist. Als Dexter und Deborah überlegen, für wen diese kunstvollen Morde inszeniert wurden, fällt Dexter die Tourismusbranche ein. Offensichtlich will jemand den Sonnenstaat Miami madig machen. Erste Anlaufstelle für die Ermittler ist also die Behörde für Fremdenverkehr, wo sich tatsächlich eine erste Spur auftut. Doch als Deborah und Dexter den Verdächtigen Alex Doncevic aufsuchen, wird Deborah niedergestochen. Doncevic wird zwar wenig später verhaftet, doch da es nicht seine Fingerabdrücke auf der Waffe sind, wird Doncevic wieder auf freien Fuß gesetzt. Dexter tut, was er tun muss, und lässt seinen »dunklen Passagier« für »Gerechtigkeit« sorgen, während Deborah im Krankenhaus nur langsam wieder zu Kräften kommt. Doch schon bald muss Dexter einsehen, dass er den falschen Mann erwischt hat. Und nun macht Doncevics Liebhaber und Kompagnon Brandon Weiss Jagd auf Dexter und seine Liebsten ...

Jeff Lindsays Dexter Morgan-Romane kann man schlichtweg als schwarzhumorige Glanzleistung bezeichnen. Bereits die Idee, einen Polizeibeamten als skurrilen Serienkiller auf Ermittlung zu schicken, ist eine der makaber-witzigsten Romangrundlagen der letzten Jahre.

Hinzu kommt, dass die stilistisch hervorragenden, von Frauke Czwikla mit dem nötigen Galgenhumor aus dem Amerikanischen übersetzten Romane in der Ich-Form geschrieben sind. Jeff Lindsay hat seinen Protagonisten Dexter Morgan als überaus selbst-reflexiven Killer konzipiert, der sich in endlosen Monologen über sein Innenleben und seine Umwelt ergeht.

Jeder dieser sprachlich auf überdurchschnittlich hohem Niveau geschriebenen Romane ist starker Tobak. Denn nüchtern betrachtet handelt es sich um sehr befremdliche Psychothriller, in denen ein soziopathischer, Selbstjustiz übender Serienmörder zum Helden stilisiert wird. Aber Nüchternheit ist keine der stärksten menschlichen Eigenschaften – und die erste, die verfliegt, wenn der Volkszorn aufwallt und der Schrei nach Gerechtigkeit laut wird. Deshalb funktioniert diese Idee, deren Magnetismus man sich nur schwer entziehen kann, auch in Ländern, in denen es keine Todesstrafe gibt.

Jeff Lindsay beherrscht die Gratwanderung zwischen äußerster Brutalität und sarkastischem Humor so ausgereift, wie kaum ein anderer Autor. Traumsicher und mit großem Gespür für das richtige Maß an der passenden Stelle vollführt er diesen schwierigen Balanceakt.

Lindsay erweist sich außerdem als äußerst scharfsichtiger Beobachter, der in seinen Romanen aktuelle politische Ereignisse kommentiert und ein gerüttelt Maß an Sozialkritik in sie einfließen lässt.

Wahrhaft bestechend sind die Charaktere in diesem außergewöhnlichen Stoff. Lindsay zeichnet – mit immensem psychologischem Kenntnisreichtum – wunderbare Versager im mörderischen Alltag und bewegt sich auch hier mit schlafwandlerischer Sicherheit auf der Grenze zur Überzeichnung und Karikatur.

Allerdings ist Jeff Lindsay auch kein Übermensch – und so ist nicht jeder seiner Romane gleich stark. KOMM ZURÜCK, MEIN DUNKLER BRUDER fällt qualitativ aus dem Rahmen, denn er gleitet ins Mystische ab. Verglichen mit den Vorläufern und dem wieder sehr starken Folgeband ist der dritte Teil leider wenig glaubwürdig und auch nur mäßig spannend. Leider kann man ihn nicht einfach überspringen, denn in ihm wird das Fundament für alle Veränderungen in Dexters privatem Umfeld gelegt, auf das die Handlung in DIE SCHÖNE KUNST DES MORDENS aufbaut.

In der Ersten Person Singular geschriebene Texte eignen sich im Allgemeinen hervorragend zum Vorlesen. Während beim Lesen durch Identifikation mit dem Ich-Erzähler der Eindruck entsteht, selbst an die Stelle des Handelnden zu treten, festigt sich beim Zuhören der Eindruck, einer intimen Beichte zu lauschen. Im Hinblick auf Dexters »semiprofessionellen Zeitvertreib« ist diese Distanz der eigenen seelischen Gesundheit durchaus zuträglich.

Jeff Lindsay macht es seinen Interpreten allerdings höllisch schwer. Wer es wirklich gut machen will, ist wegen Dexters extrem reduzierter Emotionalität gezwungen, sich extrem zurückzunehmen. Und – soviel kann ich vorweg nehmen – beide Interpreten machen ihre Sache gut.

Alexander Bandilla liest fast monoton, fast gefühllos – aber eben nur fast! Er erweist sich als genialer Vorleser, denn durch seine scheinbar ungerührte Stimme trifft jeder Schrecken die Zuhörer unvorbereitet und damit umso härter. Seine Stimme klingt überwiegend harmlos, weich, unauffällig. Wenn seine Stimme plötzlich lauter wird, weil Dexter in Zorn gerät, zuckt man unwillkürlich zusammen – umso befreiender ist das Lachen, wenn er als Dexters Stellvertreter von seinem beruflichen und privaten Alltag erzählt: hörbar gruselig verschroben, zynisch/sarkastisch und gleichzeitig urkomisch.

Bandilla lotet jede humoristische Tiefe aus und trägt sie genauso zynisch vor, wie ein Dexter Morgan es verlangt. An manchen Stellen kann man sich ein boshaftes Grinsen einfach nicht versagen, so sarkastisch kann sein Tonfall werden. Nach Lindsays Willen macht Dexter sich selbst nichts vor, er weiß, dass er ein Soziopath, ein (un-)menschliches Raubtier ist. Bandilla sorgt dafür, dass

bei seinen Zuhörern nicht der leiseste Zweifel an dieser Selbsteinschätzung aufkommt – und schafft es gleichzeitig, dass man Dexter Sympathie entgegen bringt.

Selbst wenn ich Alexander Bandilla nicht für die absolute Idealbesetzung halten würde, wäre ich jedem anderen Interpreten gegenüber erst einmal misstrauisch. Denn ich empfinde es immer als problematisch, wenn eine Figur von verschiedenen Sprechern verkörpert wird. Und schon nach dem ersten Band **war** Alexander Bandilla für mich Dexter Morgan.

Gero Wachholz hatte bei mir also von Beginn an einen schweren Stand. Und die ersten Minuten seiner Lesung hätten mich fast dazu bewogen, das Hörbuch sofort wieder aus dem Player zu nehmen – und auf ewig daraus zu verbannen. Aus einem mir nicht nachvollziehbaren Grund ist bei diesem Hörbuch der Basispegel um ein Vielfaches höher, als bei den ersten drei Produktionen. Kein Zuhörer hat es verdient, derart angeschrien zu werden!

Kaum hat man seine flatternden Nerven beruhigt und die Lautstärke auf ein erträgliches Maß reduziert, da fällt einem auf, wie hart und aggressiv Gero Wachholz spricht. Wenn man sich nun nicht irritieren lässt, sondern über das Geschilderte nachdenkt, wird klar, dass er die Situation durchaus angemessen interpretiert. Denn der arme, weder vertrauter Nähe noch dem Geschlechtlichen zugetane Dexter ist mit Rita in den Flitterwochen – der pure Stress!

Sobald der »dunkle Passagier« die Szene betritt, gelingt auch Gero Wachholz jener erschreckend emotionslose Ton, der Dexters unverwechselbares Markenzeichen ist. Doch größtenteils ist seine Interpretation sehr viel gefühlvoller – was angesichts der deutlich veränderten Situation Dexters nicht verkehrt ist.

Für zarte Nerven ist die Dexter Morgan-Reihe trotz des rabenschwarzen Humors nicht leicht verdaulich, denn Dexter und seine »Herausforderer« sind nicht zimperlich mit ihren Opfern.

Für alle, die knallharte Thriller ebenso sehr lieben wie beißende Satire, ist sie jedoch ein MUSS! Sie sollten das Raubtier auf den Pfaden seiner Gedanken und Nachforschungen begleiten, um seinesgleichen aufzuspüren.

Ein wahrlich düsteres Hörvergnügen!

Ricarda Ingel-Pérez

Paul McEuen: SPIRAL

Deutschsprachiges Hörbuch - Autorisierte Lesefassung
(Spiral. Aus dem Amerikanischen Rainer Schmidt)
Hörbuchfassung: Katia Semprich
Sprecher: Johannes Steck
Regie: Lutz Schäfer
Berlin, Argon, 2010

[ISBN 978-3-8398-1071-2](#)

6 CDs, 76 Tracks, 432 Min, Euro 19,95 [D]
oder

[ISBN 978-3-8398-5072-5](#)

1 DAISY-MP3-CD, 432 Min, Euro 19,95 [D]

Online → [Hörprobe](#) (.mp3 – 9,50 MB)



Paul McEuen, geboren 1963 in Oklahoma ist einer der weltweit führenden Experten auf dem Gebiet der Nanotechnologieforschung. Er erhielt 1985 seinen B.S. in Physik an der University of Oklahoma und promovierte 1991 in angewandter Physik an der Yale University. Nach einem Jahr am MIT wurde er Professor an der University of California, in Berkeley. 2001 wechselte er an die Cornell University im Staat New York, wo er den Goldwin Smith-Lehrstuhl für Physik innehat. Er wurde mehrfach ausgezeichnet und publiziert regelmäßig in »Nature and Science«. SPIRAL, sein erster Wissenschaftsthiller, erschien in Deutschland bereits am 29. Oktober 2010 als Buch im Scherz-Verlag und als Hörbuch bei Argon. Die Originalfassung wird in den USA erst am 22. März 2011 bei Dial Press erscheinen. Chockstone Pictures erwarb bereits die Filmrechte an »Spiral«. Zu seinen Forschungsinteressen sagt Paul McEuen selbst: »Alles, solange es nur klein genug ist.«



Schauspieler und Erzähler Johannes Steck, geboren am 15. März 1966 in Würzburg, erlernte das Schauspiel an der Schauspielschule von Professor Krauss in Wien, an der er von 1988 bis 1991 studierte. Außerdem belegte der gelernte Theatermaler 1998 einen Kurs in dem renommierten Hollywood Acting Workshop. Sein Theaterdebüt gab er 1990 in dem Erfolgsstück »Der kleine Prinz« im »Theater der Jugend«, Wien. Zwischen 1992 und 1998 erhielt er Engagements am Stadttheater St. Pölten, dem Schauspielhaus Chemnitz, am Stadttheater Würzburg, dem Staatstheater Darmstadt und den Vereinigten Bühnen Krefeld. Im Sommer 2000 stand er bei den Antiken Festspielen in der Glyptothek in München in dem Sophokles-Stück »Ödipus auf Kolonos« auf der Bühne. Dem Fernsehpublikum bekannt wurde er als Dr. Achim Kreuzer in der ARD- Erfolgsserie »In aller Freundschaft« und durch die WDR-Serie »Die Anrheiner«.

Seit 1999 ist der charismatische Schauspieler auch in der Hörspiel- und Buchwelt zu Hause. Über 80 Hörbuchproduktionen, von Balzac bis Wilde, von Rilke bis Heine, aber auch Bestsellern wie DIE DREI FRAGEZEICHEN, Krimis und Fantasy verlieh Johannes Steck durch seine warme, klangvolle Stimme eine ganz eigene Note.

Heute liegt sein Lebensmittelpunkt auf dem Land, in der Nähe von München, wo er mit seiner Frau und drei seiner vier Kinder lebt und arbeitet. In seinem Tonstudio tut er das, was ihm am meisten Spaß macht: Er spricht und produziert Hörbücher und Hörspiele.

Paul McEuen beginnt seinen Debütroman mit einem kurzen Blick in die Vergangenheit. Im Jahr 1946, rund sechs Monate nach Kriegsende, kreuzt die amerikanische Kriegsmarine vor den japanischen Inseln. Auf einer Fregatte, die zuvor ein japanisches U-Boot aufgebracht hatte, kommt es plötzlich zu dramatischen Zwischenfällen. Soldaten, gerade noch völlig gesund und normal, rasten völlig aus, töten ihre Kameraden und letztlich sich selbst.

Die ratlos entsetzte Marineleitung auf dem Flaggschiff des Konvois stellt die Fregatte unter Quarantäne. Da der Verdacht auf eine Kontamination mit chemischen oder biologischen Kampfstoffen besteht, werden Spezialisten der ABC-Abwehr an Bord beordert. Unter diesen Experten ist auch der junge Ire Liam Connor, der in der Royal Army Dienst tut und sich als Mykologe bereits einen guten Ruf erworben hat. Aufgrund der ihm geschilderten Symptome geht er von einer Vergiftung mit einem Schimmelpilz der Gattung *Fusarium* aus.

Die Aussage eines sich an Bord befindlichen japanischen Kriegsgefangenen bestätigt seine Annahme. Hitoshi Kitano war Ingenieur in den Laboren der berüchtigten »Einheit 731«. Er erzählt Connor von den Kreuzungsversuchen mit verschiedensten Schimmelpilzen, an deren Ende der »Uzumaki« stand – ein Pilz mit todbringender Aggressivität und gesteigerter Virulenz. Scheinbar in jeder Hinsicht kooperativ berichtet er von Japans ultimativer Waffe gegen die Amerikaner und offenbart, dass sieben Boten mit kleinen Phiolen unterwegs sind, um ausgewählte Zielobjekte zu infizieren. Allerdings verschweigt Kitano, dass er selbst zu den sieben Überbringern gehört. Als er das Mittel einsetzen will, kommt es zu einem Handgemenge mit Connor. Dieser kann das winzige Fläschchen an sich bringen ...

Sechzig Jahre später ist Liam Connor emeritierter Professor der Cornell-University im Staat New York. Sein ganzes Leben hat er »seinen« Pilzen gewidmet und sich als Dozent und Publizist einen Namen gemacht. Nun genießt er, inzwischen 86 Jahre alt, gemeinsam mit seiner Enkelin Maggie und deren Sohn Dylan, seinen Lebensabend. Die Universität hat ihm für seinen (Un-)Ruhestand bereitwillig und großzügig Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, in denen er weiterhin emsig Forschungen betreibt. In Zusammenarbeit mit Jake Sterling vom Physikalischen Institut hat er zur Betreuung seiner in briefmarkengroße Beete aufgeteilten Pilzgärten Miniatur-Roboter – sogenannte Micro-Crawler – entwickelt, die über ein breites Spektrum an Fähigkeiten und Einsatzmöglichkeiten verfügen.

Eines Abends bekommt Connor auf einem letzten Rundgang durch seine Gärten unerwarteten Besuch. Eine ihm unbekannte Asiatin, die sich Orchid nennt, stellt ihm Fragen zu Ereignissen aus seiner Vergangenheit, die er schon längst vergessen glaubte.

Am folgenden Tag wird Connors übel zugerichtete Leiche in einer Schlucht auf dem Campusgelände gefunden. Aufnahmen aus Überwachungskameras zeigen, wie er sich in den frühen Morgenstunden von der Brücke in die Tiefe stürzte. Auf den Bildern ist im Hintergrund auch die geheimnisvolle Asiatin zu sehen.

Angehörige, Freunde und Kollegen rätseln über Connors für sie unbegreifbaren Selbstmord – und finden keine Erklärung. Connor hat viele Geheimnisse mit in den Tod genommen. Aber er hat seinen Hinterbliebenen in einigen Rätseln etwas sehr Machtvolles hinterlassen. Zusammen mit Jake Sterling begibt sich Connors Enkeltochter Maggie auf eine atemberaubende Suche, die immer weitere Kreise zieht – und auch vor dem Weißen Haus nicht haltmacht ...

Paul McEuen tritt mit seinem Debütroman die Nachfolge eines der ganz großen – und weltweit äußerst erfolgreichen – Autoren auf dem Gebiet der Wissenschaftsthriller an: Michael Crichton. Ein schweres Erbe – denn Crichton war ebenso populär wie umstritten.

Wie Crichton ist McEuen ein akribischer Rechercheur. Er hat seinen Thriller mit einem historisch belegten Hintergrund versehen. Nach dem zweiten chinesisch-japanischen Krieg unterhielten die Japaner eine Spezialtruppe zur Entwicklung und Erprobung von biologischen Kampfstoffen, die unter dem Namen »Einheit 731« in die Geschichte eingegangen ist. Diese berüchtigte Truppeneinheit stand unter dem Kommando des Arztes Dr. Shiro Ishii und betrieb zwischen 1934 und 1945 im besetzten Nordosten Chinas, nahe der Stadt Harbin, eine Forschungsanstalt für die Entwicklung biologischer und chemischer Waffen. Die Erprobung der Kampfstoffe beschränkte sich allerdings nicht nur auf die Laborversuche in der Anlage Pingfang. In sechs belegten Feldversuchen zwischen 1941 und 1944, die in allen Teilen des damals besetzten China durchgeführt wurden, sollen mehr als 20.000 Menschen durch die Freisetzung biologischer Kampfstoffe umgekommen sein.

Von der Nanotechnologie, deren praktische Anwendung er im Roman vorstellt, versteht Paul McEuen mehr, als die meisten seiner Physiker-Kollegen weltweit – und verfügt über die Fähigkeit, dieses Wissen auch Laien verständlich (und durchaus spannend) mitzuteilen. Von einer fachkundigen Kollegin an der Cornell-University ließ er sich in die Geheimnisse der Mykologie einweisen, von der Campus-Polizei über polizeiliche Abläufe informierten. Man merkt seinem Roman deutlich an, dass McEuen sich sicher auf heimischem Boden bewegt.

Wissenschaftler neigen als Romanautoren gerne dazu, ihre Geschichte mit ihrem Fachwissen überfrachten. McEuen erweist sich jedoch als ein Meister ökonomischen Erzählens. Er beschränkt sich auf das, was für seine Geschichte unabdingbar ist und vermeidet unnötiges Geschwafel und öde Längen. Bei ihm greifen kleine Episoden aus der Gegenwart und Rückblenden auf Vergangenes ineinander wie ein gut geschmiertes Räderwerk und verzahnen sich mit dem Haupterzählstrang zu einem virtuos erschaffenen Präzisionsinstrument.

Man merkt aber auch sehr schnell, dass Paul McEuen einer anderen Generation angehört, als Michael Crichton. Exzessive Schilderungen unfassbarer Brutalität gehörten für Crichton nicht zu den Stilmitteln eines Spannungsr Romans. Heute sind sie in Mainstream-Thrillern gang und gäbe und Paul McEuen konnte der Verführung nicht widerstehen, sie einzusetzen.

Auch wenn man das nicht mag, muss man eingestehen: SPIRAL hat das Potenzial, ein Weltbestseller zu werden.

Das Hörbuch präsentiert eine autorisierte, sprich: gekürzte, Lesefassung, hervorragend interpretiert von Johannes Steck. Durch den Wechsel von temporeichem Vortrag mit ruhiger vorgetragenen Abschnitten versteht er es geschickt, seine Zuhörer mitzureißen. Ihm ist es zu verdanken, dass SPIRAL durchgehend spannend ist. Johannes Steck verleiht jedem der handelnden Charaktere unverwechselbare Eigenschaften – und dies auf eine genau richtige, nämlich nie übertriebene Weise.

Mit wenigen aber gut gesetzten Akzenten leitet er das Interesse seines Publikums auf die wichtigen, entscheidenden Stellen der Handlung – und vermag es sogar, deren unnötig grausame Schilderungen zu mildern.

SPIRAL ist ein empfehlenswertes Hörbuch. Wer die Kombination aus informativem, wissenschaftlich fundiertem Stoff mit knallharten Thrillerelementen zu schätzen weiß, wird davon begeistert sein!

Maran Alsdorf

Literaturzirkel Belletristik, Science Fiction & Fantasy



***Das kostenlose und werbefreie Literaturmagazin im Internet:
www.literaturzirkel.eu***

ISSN 1613-7124